

HANDREICHUNG

FÜR DEN BILDUNGSGANG

Berufsoberschule

Fachoberschule (Jahrgang 13)

Die Facharbeit

Ein Leitfaden für Lernende und Lehrkräfte

gültig ab Schuljahr 2026/27

BLiQ

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Impressum

Herausgeberin
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Aktuelle Informationen finden Sie hier:
www.berlin.de/sen/bjf
Redaktion
SenBJF, Referat IV A
BLiQ

Gestaltung
BLiQ

Umschlaggestaltung
SenBJF, Referat ZS I

Gültig ab Schuljahr 2026/2027



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin 2026
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

HINWEIS: Diese Handreichung steht unter der Lizenz CC BY-ND 4.0.
Abweichend davon dürfen die Vorlagen im Anhang (S. A1 – A36)
für den schulischen Gebrauch angepasst und verändert werden.

INHALT

VORBEMERKUNGEN	5
1 ZIELSTELLUNG DER FACHARBEIT	5
2 THEMENFINDUNG	6
3 BETREUUNG DER FACHARBEIT	7
4 ZEITMANAGEMENT	7
5 DIE SCHRIFTLICHE FACHARBEIT	9
5.1 Inhaltliche Anforderungen	11
5.1.1 Inhaltsverzeichnis	11
5.1.2 Einleitung	11
5.1.3 Hauptteil	11
5.1.4 Schlussteil	12
5.1.5 Literatur- und Quellenverzeichnis	13
5.1.6 Anhang	14
5.2 FORMALE ANFORDERUNGEN	14
5.2.1 Formale Bestandteile und Aufbau	14
5.2.2 Umfang	15
5.2.3 Layout	15
5.2.4 Quellen	16
5.2.5 Eidesstattliche Erklärung	16
5.2.6 Abgabe der Facharbeit	16
6 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ	17
6.1 Wissenschaftliches Arbeiten unter Berücksichtigung generativer Künstlicher Intelligenz	17
6.2 Chancen und Grenzen	17
6.3 Eigenständigkeit der Leistung	18
6.4 Einsatzmöglichkeiten	18
6.5 Prompting	19
6.6 Dokumentationspflicht	20
6.7 Datenschutz	22

INHALT

7	ZITIERWEISE UND QUELLENANGABEN	23
7.1	Funktionen von Zitaten	23
7.2	Arten des Zitierens und deren Kennzeichnung	23
7.3	Literatur- und Quellenverzeichnis	25
7.4	Einschätzung und Bewertung von Quellen	25
8	KOLLOQUIUM	26
9	BEWERTUNG VON FACHARBEIT UND KOLLOQUIUM	27
10	PLAGIAT UND TÄUSCHUNGSHANDELN	28
11	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	29
12	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	31
	ANHANG	33



SYMBOLVERZEICHNIS/ZEICHENERKLÄRUNG

Die folgenden Symbole dienen der besseren Orientierung sowie der Übersichtlichkeit innerhalb dieser Handreichung.

Symbol	Funktion	Beschreibung
	Beispiel	Kennzeichnet exemplarische Darstellungen oder Musterlösungen zur Veranschaulichung.
	siehe (Verweis)	Verweist auf eine andere Stelle innerhalb oder außerhalb der Handreichung.
	Zitierprinzip	Kennzeichnet eine prinzipielle Ordnung.
	Link zum Inhaltsverzeichnis	Führt mittels Verlinkung jeweils zurück zum Inhaltsverzeichnis.
	Link zur Übersicht - Anhang	Führt mittels Verlinkung jeweils zurück zur Übersicht - Anhang.



VORBEMERKUNGEN

Mit dem Erwerb der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife an der Berufsoberschule bzw. nach drei Jahren Fachoberschule (FOS 13) erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Berechtigung für ein Studium an Hochschulen. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss ist eine schriftliche Facharbeit, die vor dem Prüfungszeitraum in der letzten Jahrgangsstufe anzufertigen und in einem mündlichen Kolloquium zu verteidigen ist.

Die Lernenden bearbeiten ein fachbezogenes oder fachübergreifendes Thema, welches ihren Interessen entspricht und sich auf eines oder mehrere Unterrichtsfächer bezieht. An dem selbstgewählten Thema lernen sie beispielhaft, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man diese erstellt, präsentiert und verteidigt. Die dabei erworbenen Kompetenzen bereiten auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium vor. Daher wird der schriftlichen Facharbeit und ihrer Verteidigung im Kolloquium eine besondere Bedeutung beigemessen.

Diese Handreichung richtet sich sowohl an Lernende als auch an Lehrkräfte. Sie bietet Unterstützung und Anregungen hinsichtlich der Themenwahl, der Vorbereitung, der Planung und der Ausfertigung der Facharbeit sowie bezüglich ihrer Verteidigung im Kolloquium. Im Anhang finden sich entsprechende Beispiele, Hinweise, Checklisten und Formulare zur Verwendung als Vorlagen. Die Handreichung dient der einheitlichen Vorgehensweise bei der Gestaltung und Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit in den studienqualifizierenden Bildungsgängen Berufsoberschule und Fachoberschule (FOS 13).

1 ZIELSTELLUNG DER FACHARBEIT

Die schriftliche Facharbeit stellt eine umfangreiche Hausarbeit dar, deren rechtlicher Rahmen ebenso wie das Kolloquium durch die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufsoberschule (» § 13 APO-BOS) und die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Fachoberschule (» § 72 APO-FOS) bestimmt wird (» [Anhang A1](#)). Dabei ist die Gesamtbenotung der Facharbeit mit mindestens 5 Notenpunkten eine der Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfungen und damit den Erwerb der allgemeinen bzw. fachgebundenen Hochschulreife (» § 37 Absatz 2 Nr. 2 APO-BOS). Die Note der Facharbeit geht in den Notendurchschnitt der allgemeinen bzw. fachgebundenen Hochschulreife ein.

Das gewählte Thema wird auf Basis einer präzise formulierten Frage- bzw. Problemstellung selbstständig und unter Anwendung anerkannter wissenschaftlicher Methoden bearbeitet. Zur Konkretisierung sowie Eingrenzung des Themas können verschiedene Methoden (» [Anhang B2](#)) herangezogen werden.

Durch das Verfassen einer Facharbeit vertiefen die Lernenden nicht nur ihre Fachkompetenz, sondern auch ihre Handlungs- und Selbstkompetenzen. Neben dem inhaltlichen Arbeiten lernen die Schülerinnen und Schüler, das Zeitmanagement zu optimieren und das Recherchieren von Fakten zu verbessern. Darüber hinaus erwerben die Lernenden die Kompetenz, gesellschaftliche Positionen kritisch zu hinterfragen, unterschiedliche Sichtweisen abzuwägen und eigene Standpunkte reflektiert zu entwickeln. Sie werden befähigt, begründete Sichtweisen zu vertreten und klar Stellung zu beziehen. Den Lernenden wird zudem ermöglicht, sich mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vertraut zu machen.

2 THEMENFINDUNG



Die Themenfindung stellt die entscheidende erste Phase der Facharbeit dar und mündet in der verbindlichen Festlegung der Problem- bzw. Fragestellung. Das Thema wird in Abstimmung mit der betreuenden Lehrkraft zu einem – von der Schule individuell gesetzten Termin – festgelegt. Dabei soll der Titel der Facharbeit das Thema präzise widerspiegeln, ohne zu umfangreich zu sein. Sowohl der Titel als auch die abschließende Bewertung der Facharbeit werden im Abschlusszeugnis ausgewiesen.

Nicht jede interessante Thematik eignet sich gleichermaßen für die Erstellung einer Facharbeit. Beispielsweise könnte sich die Problemstellung zu weit von den Stoffgebieten des Unterrichts entfernen und somit zu allgemein sein. Auch könnten Quellen fehlen, schwer zugänglich sein oder die Texte das eigene Verständnis überfordern. Daher bietet es sich an, vorab den persönlichen Zugang zu dem angestrebten Thema anhand von Leitfragen zu reflektieren und auf seine Relevanz und Machbarkeit hin zu prüfen (» [Anhang B 1](#)).

Am Beginn jeder Facharbeit steht also die grundlegende Frage: „Wie finde ich mein Thema?“. Hierfür stehen verschiedene Wege zur Verfügung.

Zur Konkretisierung des Vorhabens bietet sich beispielsweise eine Visualisierung mithilfe grafischer Elemente an, um Zusammenhänge darzustellen, oder die Erstellung einer Mindmap zur ersten Stoffsammlung (» [Anhang B 2](#)). In diesen Darstellungen lassen sich Querverbindungen zu Unterrichtsinhalten sowie Verweise auf andere Fächer und Themen visualisieren. Insbesondere Mindmaps können dazu genutzt werden, einen ersten Gliederungsentwurf für das Beratungsgespräch mit der betreuenden Lehrkraft anzufertigen (» [Anhang B 3](#)). Die daraus resultierende Übersicht erleichtert zudem die Weiterentwicklung des Themas sowie die gezielte Sichtung und Organisation notwendiger Materialien.

Sobald eine Thematik gefunden wurde, gilt es, daraus einen konkreten Schwerpunkt zu entwickeln. Dieser setzt sich aus der allgemeinen Themenbezeichnung und einer inhaltlichen Eingrenzung zusammen. Letztere kann auch in Form einer Fragestellung erfolgen, um einen präzisen Bezug zum Untersuchungsziel der Arbeit herzustellen.

Zur Verdeutlichung dieses Prozesses kann eine Themenpyramide (» [Anhang B 2](#)) herangezogen werden. Ausgehend von einem übergeordneten Oberthema erfolgt eine schrittweise inhaltliche Eingrenzung, die an der Pyramidenspitze in eine präzise Forschungsfrage mündet.

Des Weiteren bietet sich die Dreisatz-Methode (» [Anhang B 2](#)) als hilfreiches Verfahren an, um ein allgemeines Interesse in eine wissenschaftliche Problemstellung zu überführen. Dabei wird das Vorhaben schrittweise definiert: Zunächst wird der Untersuchungsgegenstand benannt, daraufhin das konkrete Erkenntnisinteresse formuliert und abschließend die Zielsetzung bzw. Relevanz der Arbeit begründet. Diese Methode dient dazu, die Machbarkeit der Arbeit zu prüfen. Durch den Zwang, das Vorhaben in nur drei (Teil)sätzen zu formulieren, werden die Lernenden dazu gebracht, den roten Faden ihrer Argumentation bereits vor dem Schreiben herauszuarbeiten und unnötige Nebenpfade konsequent zu eliminieren.



Die Festlegung des endgültigen Themas mit einer konkreten Frage- bzw. Problemstellung stellt einen zentralen Schritt im Arbeitsprozess dar. Sie ist oftmals entscheidend für den erfolgreichen Verlauf und Abschluss der Facharbeit. Ein präzise formuliertes Thema unterstützt die Strukturierung des Arbeitsprozesses, gewährleistet den roten Faden und ermöglicht es, den Fokus konsequent auf die zentrale Frage- bzw. Problemstellung zu richten. Im **Anhang B4** sind Beispiele für qualifizierte Facharbeitsthemen zu finden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Thema einer Facharbeit bestimmte Qualitätskriterien zu erfüllen hat, d. h. die Arbeit

- muss auf ein fachbezogenes oder fachübergreifendes Thema festgelegt sein, welches sich auf den Unterrichtsstoff eines oder mehrerer Unterrichtsfächer bezieht (§ 13 Absatz 2 APO-BOS).
- muss eine besondere Fragestellung oder These kritisch analysieren und überprüfen.
- sollte für die Schülerinnen/Schüler eine neue Herausforderung darstellen.

Das Thema wird zwischen der betreuenden Lehrkraft und der Lernenden/dem Lernenden abgestimmt und obliegt abschließend der Genehmigung durch die Schulleitung (**» Anhang B5**).

3 BETREUUNG DER FACHARBEIT

Jede/Jeder Lernende wird durch eine Fachlehrkraft betreut. Bei fachübergreifenden Themen sollte festgelegt werden, wer die Betreuung federführend übernimmt. Die Betreuung umfasst eine frühzeitige Beratung für die Festlegung des Themas sowie den gesamten Arbeitsprozess. Je nach individuellen Kompetenzen der Schülerinnen/der Schüler sollen mindestens zwei bis vier Beratungstermine angeboten und von den Lernenden wahrgenommen werden. Trotz dieser Beratungstermine muss die Eigenständigkeit der Leistung sichergestellt sein. Notwendig sind daher die Dokumentation der Beratungsgespräche, der getroffenen Vereinbarungen sowie der Einhilfen durch die Lehrkraft. Eine Vorlage dafür findet sich im **Anhang B6**. Die Facharbeit erfordert umfassende Transparenz: Sowohl die Anforderungen hinsichtlich der Erstellung als auch die fachspezifischen Bewertungsmaßstäbe müssen für die Prüflinge jederzeit nachvollziehbar sein (**» Anhang F1/F2**).

4 ZEITMANAGEMENT

Ein strukturiertes Zeitmanagement ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen einer Facharbeit. Grundsätzlich gilt es, die anstehenden Aufgaben so zu gewichten, dass wesentliche Arbeitsschritte termingerecht und mit der notwendigen Sorgfalt abgeschlossen werden. Daraus ergeben sich in der Regel folgende Überlegungen:

- Bewusstwerden der verschiedenen Aufgaben
- Priorisieren von Aufgaben
- Verteilen der Aufgaben auf die Arbeitszeit
- Einplanen von Zeitpuffern
- Kontrollieren der Fortschritte und Ergebnisse

Ein Hilfsmittel, um das Projekt Facharbeit zu planen, ist ein strukturierter Zeitplan (» [Anhang D1](#)), in dem Ziele eindeutig formuliert werden. Außerdem sollten große Ziele in kleine Schritte zerlegt, Prioritäten bedacht und Wichtiges von Unwichtigem getrennt werden. Zur Unterstützung dieser Planung kann auch eine Meilenstein-Liste (» [Anhang D2](#)) dienen, durch welche die zentralen Etappen des Arbeitsprozesses zeitlich fixiert und kontrollierbar gemacht werden. Darüber hinaus empfiehlt sich die Nutzung einer Checkliste zur Erstellung der Facharbeit (» [Anhang D3](#)). Durch diese wird eine regelmäßige Kontrolle des Arbeitsfortschritts ermöglicht, sodass bei Bedarf eine rechtzeitige Anpassung der Arbeitsschritte oder des Zeitplans vorgenommen werden kann. Ebenso sollte dieses Instrument dazu genutzt werden, die formale Korrektheit der Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und sicherzustellen.

Trotz einer sorgfältigen Planung sollte die Gefahr unvorhergesehener Zeitfallen nicht unterschätzt werden. Oftmals führen unterschätzte Arbeitsschritte oder äußere Faktoren dazu, dass der ursprüngliche Zeitplan nicht eingehalten werden kann.

Mögliche Zeitfallen könnten sein:

- **Recherche-Aufwand**

Es wird kein Ende bei der Recherche bzw. beim Lesen von Literatur gefunden.
Daher fehlt im Anschluss die nötige Zeit für die Verschriftlichung.

- **Passivität**

Gemeint ist schlichtes Nichtstun, aber auch alles, was dazu führt.
Somit können die gestellten Ziele nicht umgesetzt werden.

- **Perfektionismus**

Es gibt immer etwas zu verbessern, es gibt mehr und noch mehr zu leisten.
Dies birgt die Gefahr, den Zeitplan nicht einhalten zu können.

- **Korrekturaufwand**

Der Zeitaufwand für Korrektur und Formatierung wird häufig völlig unterschätzt.
Dies führt dazu, dass die Arbeit formal und/oder inhaltlich fehlerhaft eingereicht
bzw. der Abgabetermin nicht eingehalten wird.

- **Technische Hürden**

Druckerprobleme, Formatierungsschwierigkeiten oder Datenverlust behindern oft
die finale Abgabe. Ergebnisqualität und Abgabefrist werden dadurch gefährdet.

- **Balance**

Letztlich sind auch diverse Aufgaben nicht zu unterschätzen, die neben dem Projekt Facharbeit
Kraft und Zeit kosten. So geht der reguläre Unterricht weiter. Freizeit- und Regenerationsphasen
sollten ebenfalls eingeplant werden, damit ein motiviertes Arbeiten möglich ist.

5 DIE SCHRIFTLICHE FACHARBEIT



In der Facharbeit werden nicht nur angelesene Inhalte oder Fakten wiedergegeben. Vielmehr sollen die Schülerinnen/die Schüler zeigen, dass sie in der Lage sind, zielgerichtet und unter korrekter Anwendung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eine eigenständige Untersuchung zu einer Frage- bzw. Problemstellung durchzuführen, zu nachvollziehbaren Ergebnissen zu kommen und diese überzeugend darzustellen. Auf jeden Fall muss die Eigenständigkeit der Leistung erkennbar sein, z. B. anhand von kritischen Stellungnahmen, Verweisen auf alternative theoretische Ansätze oder Methoden, andere Möglichkeiten der Diskussion von Ergebnissen oder durch Hinweise auf Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis.

Für die Facharbeit bieten sich je nach Fach vielfältige Themen (► **Anhang B4**) an. Zentral ist dabei stets die Untersuchung einer selbst gewählten Frage- bzw. Problemstellung sowie die überzeugende Darstellung der Ergebnisse. Diese Leitfrage sollte die Arbeit als roter Faden durchziehen, indem konsequent auf sie Bezug genommen wird.

Eine Facharbeit zu schreiben bedeutet daher, sich mit fachlichen Inhalten gedanklich auseinanderzusetzen und die dabei erarbeiteten Erkenntnisse zu ordnen.

Je nach Aufgabenstellung bieten sich verschiedene Gliederungsprinzipien an:

- **Chronologisches Prinzip**

Dieses Prinzip eignet sich insbesondere für Darstellungen von Entwicklungsprozessen, historischen Abläufen oder Phasenmodellen.

- **Beispiel zum Thema: Phasenmodell einer Softwareentwicklung (Wasserfallmodell).**

Der Text folgt dem zeitlichen Ablauf des Projekts:

Anforderungsanalyse ► Design ► Implementierung ► Testphase.

- **Stoffliches Prinzip**

Dieses Prinzip eignet sich besonders für eine facetten- und aspektreiche Behandlung eines Themas aus verschiedenen Perspektiven. Grundsätzlich bietet sich ein Vorgehen vom Allgemeinen zum Speziellen (deduktives Vorgehen) oder vom Speziellen zum Allgemeinen (induktives Vorgehen) an.

- **Beispiel zum Thema: Die Nutzung des Tempelhofer Feldes.**

Deduktives Vorgehen (vom Allgemeinen zum Speziellen): erst die Bedeutung von Grünflächen in Großstädten, dann das Beispiel Tempelhofer Feld

Induktives Vorgehen (Vom Speziellen zum Allgemeinen): erst die Bürgerbefragung zum Feld, dann die Auswirkungen auf die Berliner Stadtplanung insgesamt

- **Argumentatives Prinzip**

Dieses Prinzip eignet sich besonders bei erörternden, abwägenden Darstellungen.

Das Gliederungsprinzip folgt hierbei den verschiedenen Thesen.

- **Beispiel zum Thema: Sollte der öffentliche Nahverkehr in Berlin kostenlos sein?**

Thesen und Gegenthesen werden gegeneinander abgewogen, um am Ende zu einem begründeten Urteil zu kommen. Pro-Argument: Entlastung der Umwelt durch weniger Autoverkehr; Contra-Argument: Finanzierungslücken und notwendiger Ausbau der Infrastruktur; Abwägung: Vergleich der sozialen Vorteile mit den wirtschaftlichen Herausforderungen.



- **IMRaD-Schema**

Dieses Schema eignet sich beispielsweise für Interviews, Fragebögen oder Ähnliches und steht für Introduction (Einleitung), Methods (Materialien und Methoden), Results (Ergebnisse) und Discussions (Diskussion).¹

► **Beispiel zum Thema: Farbgestaltung und Zuschauerwirkung – Ein Experiment.**

Dieses Schema eignet sich hier sehr gut, um eine gestalterische Entscheidung filmtheoretisch oder empirisch zu begründen.

Introduction: Wie beeinflusst Color Grading die Stimmung?

Methods: Vergleich von zwei Farbvarianten derselben Filmszene per Nutzertest.

Results: Auswertung der emotionalen Reaktionen.

Discussion: Bewertung, welche Farbwahl die Bildaussage am besten unterstützt.

Jede schriftliche Facharbeit weist folglich eine bestimmte inhaltliche Struktur auf, die im Weiteren genauer erläutert wird. Anhand der einzelnen Elemente – Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussteil, Verzeichnisse und Anhang – wird verdeutlicht, wie die geforderte eigenständige, methodisch fundierte Untersuchung strukturiert aufgebaut und überzeugend hergeleitet wird.

Übersicht: Gliederungsprinzipien der Facharbeit		
Prinzip	Kurzbeschreibung	Tipp zur Auswahl
Chronologisch	Folgt dem zeitlichen Ablauf oder Etappen einer Entwicklung.	Ideal für historische Analysen, Prozessbeschreibungen oder Biografien.
Stofflich	Beleuchtet ein Thema aus verschiedenen Perspektiven oder Aspekten.	Beste Wahl für komplexe Themen, die sich in Unterthemen aufteilen lassen.
Argumentativ	Wägt verschiedene Thesen und Gegenthesen gegeneinander ab.	Perfekt für diskursive Fragestellungen und kritische Stellungnahmen.
IMRaD-Schema	Standardisierte Struktur für empirische Studien (I-M-R-D).	Zwingend für Arbeiten mit eigenen Experimenten, Umfragen oder Tests.

¹ Vgl. Pospiech, Ulrike: Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Von der Themenfindung bis zur Abgabe. 2. Aufl., Berlin: Dudenverlag, 2017., S. 124 ff.



5.1 Inhaltliche Anforderungen

5.1.1 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis gibt einen strukturierten Überblick über die Schwerpunkte der Facharbeit und bildet die sachlogische Gliederung des Themas ab. Es besteht aus einer fortlaufend nummerierten Übersicht mit den entsprechenden Seitenangaben.

Kapitel- und Zwischenüberschriften müssen exakt mit den Überschriften im Text sowie den angegebenen Seitenzahlen übereinstimmen. Zur besseren Lesbarkeit wird empfohlen, das Inhaltsverzeichnis linksbündig zu formatieren und die Gliederung in Form einer Dezimalklassifikation (z. B. 1, 1.1, 1.2 ...) darzustellen. Das heißt, dass nur zwischen zwei Zahlen ein Punkt gesetzt wird und auf allen Ebenen innerhalb eines Gliederungspunktes mindestens zwei Unterteilungen erfolgen. Ein Beispiel für die formale Gestaltung eines Inhaltsverzeichnisses ist im **Anhang C 2** zu finden.

5.1.2 Einleitung

Die Einleitung der Facharbeit dient der thematischen Einführung und Orientierung. Sie hat die Funktion, auf das Thema einzustimmen und neugierig zu machen. Die Relevanz des gewählten Themas – sei es für die Gesellschaft oder die betreffende wissenschaftliche Disziplin – ist nachvollziehbar zu begründen. Zudem soll die zentrale Fragestellung – beziehungsweise die zugrundeliegende These – klar und präzise formuliert werden. Der inhaltliche Schwerpunkt, die Gliederung sowie das methodische Vorgehen müssen in der Einleitung der Facharbeit schlüssig dargestellt werden. Des Weiteren ist ein geeigneter Überleitungssatz zu formulieren, der die Einleitung sinnvoll mit dem Hauptteil verknüpft. Der Umfang der Einleitung sollte 10 bis 15 Prozent des Gesamttextes nicht überschreiten. Es kann sinnvoll sein, nach Fertigstellung der Arbeit die Einleitung zu überarbeiten und entsprechend anzupassen.

5.1.3 Hauptteil

Der Hauptteil ist die zentrale Komponente der Facharbeit, in dem die eigentliche Auseinandersetzung mit dem Thema stattfindet. Er sollte 70 bis 80 Prozent des Gesamttextes einnehmen und lässt sich wie folgt untergliedern:

1. Darlegung des aktuellen Forschungsstandes, Einbettung des Themas in den theoretischen Kontext, Klärung von Fachbegriffen
2. Ausführliche Beschreibung der methodischen Vorgehensweise (z. B. Forschungsmethode, Analyseverfahren, Durchführung, Datengrundlage)
3. Eigentliche Bearbeitung der Frage- bzw. Problemstellung, Hinleitung zu Forschungsergebnissen und neuen Erkenntnissen (z. B. Interpretation, Argumentation, Beweisführung)²

² Vgl. Grunwald, Carola; Helldörfer, Thomas; Seifert, Undine: Facharbeit leicht gemacht für die berufliche und allgemeinbildende Oberstufe. Hamburg: Handwerk und Technik, 2020., S. 56.



Im Hauptteil wird das zum Thema angeeignete Wissen systematisch geordnet und problemorientiert dargestellt. Die einzelnen Kapitel können unterschiedlich strukturiert und gestaltet sein und sowohl erklärende, beschreibende und analytische Abschnitte als auch abschließende Schlussfolgerungen enthalten.

Die fachlich korrekte Darstellung der zu behandelnden Sachverhalte erfolgt idealerweise durch eine klare Trennung der theoretischen Grundlagen in einem eigenen Kapitel. Dabei sollten auch wichtige Begriffsbestimmungen vorgenommen werden. In einem weiteren Kapitel werden die methodischen Ansätze erläutert, etwa der Einsatz von Fragebögen, Interviews, die Auswertung von Studien und Literatur oder weitere geeignete Methoden. Abschließend wird das methodische Vorgehen reflektiert und damit die Kompetenz in der Methodik aufgezeigt. Im Hauptteil zeigt sich zudem im besonderen Maße die Eigenleistung durch die Analyse- und Urteilskompetenz.

Zur Veranschaulichung der Ausführungen können Abbildungen eingefügt werden, die nicht auf den vorgegebenen Umfang der Facharbeit angerechnet werden. Für die Verwendung fremder Abbildungen gelten dieselben Regeln wie für Textquellen; selbst erstellte Abbildungen sind entsprechend zu kennzeichnen.

Einleitende und abschließende Sätze lenken die Aufmerksamkeit der Leserin/des Lesers. Daher sollte der erste Satz eines Kapitels das Thema klar benennen, während der Schlusssatz die wesentlichen Zwischenergebnisse zusammenfasst.

5.1.4 Schlussteil

Im Schlussteil wird das Wesentliche der Facharbeit präsentiert, sein Umfang sollte 10 bis 15 Prozent der Facharbeit betragen. Die Gesamtergebnisse werden zusammengefasst und bewertet. Auf die zentrale Frage- bzw. Problemstellung gibt der Schlussteil eine Antwort, indem eine reflektierende Betrachtung der gesamten Arbeit vorgenommen wird. Gegebenenfalls wird ein Ausblick auf weiterführende Fragen bzw. Probleme gegeben. Wichtig dabei ist die Formulierung eines überleitenden Satzes, mit dem ein Rückbezug auf die Fragestellung oder These der Einleitung hergestellt wird, z. B.: „Die eingangs aufgeworfene Frage, ob [...], lässt sich nach der vorliegenden Untersuchung wie folgt beantworten.“

Zur inhaltlichen Überprüfung des Schlussteils sind folgende Überlegungen hilfreich:

- Zusammenfassung der Erkenntnisse der einzelnen Kapitel und Verdeutlichung der Zusammenhänge in Bezug auf die Aufgabenstellung
- Darstellung des Erkenntniszuwachses
- Problemlösung in Bezug auf die Fragestellung und abschließende Bewertung
- Reflexion und Ausblick auf weiterführende und ungeklärte Fragen bzw. Probleme

Diese Überlegungen können auch Gesprächsanlässe für das Kolloquium bieten.

5.1.5 Literatur- und Quellenverzeichnis

Das Literatur- und Quellenverzeichnis ist ein Pflichtbestandteil jeder Arbeit. Die für die Erstellung der Arbeit verwendete Literatur und weitere Quellen werden sortiert und dann alphabetisch aufgelistet. Sämtliche Quellen (vor allem die Literatur), die zur Vorbereitung der Ausarbeitung der Facharbeit gelesen und zum Nachschlagen verwendet wurden, müssen aufgelistet werden. Sie gehören in das Literatur- und Quellenverzeichnis.

Die Sortierung kann beispielsweise medienspezifisch erfolgen – unterteilt in Monografien, Fachzeitschriften, Presse-Artikel sowie Online-Quellen. Detaillierte Vorgaben zur korrekten Zitierweise finden sich in **Kapitel 7.2** (» auch **Anhang C 3**).

Man kann nach dem **Wie-Wer-Was-Wo-Wann**-Prinzip arbeiten. Konkret bedeutet dies Folgendes:

- **Wie** wurde etwas publiziert? (fragt nach dem Medium der Publikation, z. B. Monografie)
- **Wer** hat etwas publiziert? (fragt nach der Verfasserin/dem Verfasser oder der Herausgeberin/dem Herausgeber)
- **Was** wurde publiziert? (fragt nach dem Titel der Publikation)
- **Wo** wurde etwas publiziert? (fragt nach dem Erscheinungsort)
- **Wann** wurde etwas publiziert? (fragt nach dem Erscheinungsdatum)

Bei Monografien genügt das Jahr, bei Fachzeitschriften muss auch die Ausgabennummer genannt werden. Seitenzahlen werden im Literatur- und Quellenverzeichnis nicht genannt, diese stehen bei den verwendeten Quellenangaben (z. B. als Fußnoten).

Abgrenzend hiervon sind die Angaben zu den verwendeten Quellen anzuführen. Diese beziehen sich, im Unterschied zu der Dokumentation im Literatur- und Quellenverzeichnis, auf alle Texte, die direkt oder indirekt zitiert wurden. Die verwendeten Zitate (= Quellen) werden in der Arbeit fortlaufend, z. B. mittels Fußnoten, nummeriert und enthalten die Angabe zu den entsprechenden Seitenzahlen der Quellen.

Sämtliche in der Facharbeit verwendeten Quellen müssen bis zum Kolloquium **einsehbar sein**. Dies gilt für Monografien und Fachzeitschriften ebenso wie für Online-Medien (z. B. PDF-Dateien, E-Books und insbesondere kostenpflichtige Inhalte). Auf Verlangen sind diese der betreuenden Lehrkraft zur Quellenprüfung vorzulegen.

Dem Literatur- und Quellenverzeichnis folgt das Hilfsmittelregister. Es dokumentiert, welche unterstützenden KI-Werkzeuge im Rahmen der Facharbeit verwendet wurden (vgl. **Kapitel 6.6**).



5.1.6 Anhang

Der Anhang wird nach dem Literatur- und Quellenverzeichnis bzw. dem Hilfsmittelregister eingefügt. Er bietet die Möglichkeit, ergänzende Informationen zur Facharbeit anzugeben. In den Anhang sollte nur Material aufgenommen werden, welches im Fließtext den Lesefluss stören würde, jedoch notwendig für die Argumentation ist. Dies können je nach Fach z. B. Frage- oder Beobachtungsbögen, statistisches Material wie Tabellen, Diagramme, Versuchsaufbauten, Geräteanordnungen, Schaltskizzen, Rechenbeispiele etc. sein.

Dabei ist eine systematische Reihenfolge einzuhalten: Jeder Anhang beginnt auf einer neuen Seite. Die einzelnen Abschnitte werden fortlaufend nummeriert und mit einer aussagekräftigen Überschrift versehen, zum Beispiel: [Anhang 1: Interviewleitfaden](#).

Es ist wichtig, dass im Hauptteil wenigstens einmal auf jeden der Anhänge zur Facharbeit hingewiesen wird. Dieser Verweis kann entweder in Klammern ([»Anhang XY](#)) oder direkt im Text erfolgen, etwa durch Formulierungen wie: „ist im [Anhang XY](#) zu finden“. Ebenso kann auf einzelne Elemente innerhalb eines Anhangs gezielt Bezug genommen werden, wie beispielsweise auf eine spezifische Abbildung oder Tabelle (z. B. [Abbildung 13 in Anhang XY](#)). Dabei ist darauf zu achten, dass der Lesefluss nicht gestört wird.

5.2 FORMALE ANFORDERUNGEN

Die Facharbeit ist grundsätzlich in deutscher Sprache zu verfassen. Bei Arbeiten im Fach Englisch sowie in anderen Fremdsprachen erfolgt die Anfertigung in der jeweiligen Zielsprache. Die Arbeit muss in Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung dem jeweiligen Standard der verwendeten Sprache entsprechen. Hierfür können geeignete Hilfsmittel wie die Rechtschreibkorrektur oder entsprechende KI-Software genutzt werden. Die ausgegebenen Ergebnisse müssen jedoch von den Schülerinnen/den Schülern eigenständig kritisch geprüft und verantwortet werden.

5.2.1 Formale Bestandteile und Aufbau

Die Facharbeit enthält folgende Bestandteile:

1. Deckblatt (Muster [»Anhang C1](#))
2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen (Muster [»Anhang C2](#))
3. Einleitung
4. Hauptteil
5. Schlussteil
6. Literatur- und Quellenverzeichnis (Muster [»Anhang C3](#))
7. ggf. Abbildungsverzeichnis
8. ggf. Anhang
9. Eidesstattliche Erklärung mit Datum und Unterschrift (Muster [»Anhang C4](#))



5.2.2 Umfang

Die Facharbeit hat – bezogen auf den reinen Textkörper (Einleitung, Haupt- und Schlussteil) – einen vorgeschriebenen Umfang von mindestens 15 und maximal 20 Seiten. Bei Arbeiten, die in einer Fremdsprache verfasst werden, umfasst der reine Textteil mindestens 10 und maximal 15 Seiten.

Hinzu kommen ein Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis, das Literatur- und Quellenverzeichnis sowie ggf. ein Abbildungsverzeichnis und der Anhang.

Abbildungen und Grafiken, die für das Verständnis des Textes unmittelbar erforderlich sind, können direkt in den Textteil eingebunden werden. Ihr Anteil darf jedoch höchstens zehn Prozent des Gesamtumfangs betragen. Alle ergänzenden Materialien sind in den Anhang auszulagern (vgl. **Kap. 5.1.6**).

Die letzte Seite der Facharbeit, die ebenfalls nicht zum Umfang gezählt wird, ist die Eidesstattliche Erklärung (Muster ► **Anhang C 4**).

5.2.3 Layout

Das Layout der Facharbeit soll wissenschaftlich allgemein anerkannten Standards entsprechen. Dies bedeutet konkret Folgendes:

Format	DIN A4, maschinenschriftlich (Computer)
Papier	weiß, blanko
Druck	einseitig und fortlaufend beschrieben
Schriftart	Arial, auch in den Überschriften und Fußnoten
Schriftgröße	Fließtext: 11 pt regular Überschriften (Ebene 1): 12 pt bold Überschriften (Ebene 1.1): 11 pt bold Überschriften (Ebene 1.1.1): 11 pt regular Fußnoten sowie Kopf- und Fußzeilen: 10 pt regular
Zeilenabstand	Fließtext: 1,5-fach Fußnoten: einfach
Ausrichtung	Blocksatz mit Silbentrennung
Seitenränder	oberer Rand: 2,5 cm unterer Rand: 2,5 cm linker Rand: 3 cm rechter Rand: 3 cm
Seitennummerierung	fortlaufend, beginnend mit der Einleitung, in arabischen Ziffern (z. B. Seite 3, wenn die Einleitung auf S. 3 beginnt)
Bindung	einfache Bindung (z. B. im Schnellhefter)

5.2.4 Quellen

Zur Überprüfung der inhaltlichen Richtigkeit sowie zur Vermeidung von Plagiaten müssen sämtliche Quellen und Verweise stets gekennzeichnet werden. Der Bezug auf fremde Texte, Darstellungen und Produkte und deren Übernahme – wörtlich oder sinngemäß – ist gemäß den wissenschaftlichen Standards zum Zitieren (► **Kapitel 7**) auszuweisen, sodass sämtliche Zitate für die Lesenden eindeutig nachvollziehbar sind. Auch die Verwendung von KI muss entsprechend gekennzeichnet werden.

5.2.5 Eidesstattliche Erklärung

Als letzte nummerierte Seite folgt die datierte und unterschriebene Selbstständigkeitserklärung, d. h. die **Eidesstattliche Erklärung**. Diese Erklärung dient dem urheber- und prüfungsrechtlichen Nachweis der Eigenständigkeit. Sie bestätigt, dass die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst wurde und sämtliche Übernahmen – sowohl wörtliche Zitate als auch sinngemäße Entlehnungen – konsequent als solche gekennzeichnet sind.

Ein Muster für eine **Eidesstattliche Erklärung** ist im **Anhang C 4** zu finden.

5.2.6 Abgabe der Facharbeit

Die Facharbeit muss spätestens am Ende des ersten Halbjahres der 13. Jahrgangsstufe abgegeben werden. Der genaue Termin wird von der jeweiligen Schule festgelegt.

Einzureichen sind zwei ausgedruckte Exemplare im DIN A4-Format. Entsprechend der Vorgaben der Schule ist die Facharbeit zur Plagiatsüberprüfung zusätzlich in digitaler Form als Word-Datei und/oder PDF-Datei zur Verfügung zu stellen. Geeignete Abgabeformate legt die jeweilige Schule fest.

Wird der schriftliche Teil der Facharbeit nicht bzw. nicht termingerecht abgegeben, wird dieser mit 0 Notenpunkten als nicht erbrachte Leistung gewertet und es kann lediglich ein Kolloquium zu dem genehmigten Thema stattfinden.





6 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

6.1 Wissenschaftliches Arbeiten unter Berücksichtigung generativer Künstlicher Intelligenz

Die Technologie der Künstlichen Intelligenz (KI) markiert einen tiefgreifenden Wandel in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen – auch im Bildungswesen. Der Einsatz von KI wird als eigene Kompetenz moderner Bildung ausgewiesen und markiert infolgedessen eine neue Phase des Arbeitens und Lernens. Für die schriftliche Facharbeit bedeutet dies, dass die unterstützende Nutzung von KI-Anwendungen eine individuelle Leistung der Verfasserin/des Verfassers darstellt, insofern diese Nutzung kritisch reflektiert sowie transparent dokumentiert wird und damit die Eigenständigkeit der wissenschaftlichen Leistung gewahrt bleibt.

Dieses Kapitel beschäftigt sich daher mit dem fachlichen, rechtlichen und pädagogischen Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Rahmen einer Facharbeit und dient zur Orientierung für Lernende und Lehrkräfte im Umgang mit KI im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens.

Es werden sowohl die rechtlichen Rahmenbedingungen als auch die Anforderungen an Eigenleistung, Dokumentation, Transparenz und Bewertung dargestellt. Ziel ist es, eine einheitliche und rechtssichere Grundlage für den Einsatz von KI bei der Erstellung von Facharbeiten in der Berufs- und Fachoberschule zu schaffen.

6.2 Chancen und Grenzen

KI-gestützte Anwendungen können Lernende bei der Ideenfindung, Strukturierung und sprachlichen Überarbeitung ihrer Texte entlasten, die Textqualität verbessern und den Fokus stärker auf Inhalt und Methode lenken.³ Die Verwendung Künstlicher Intelligenz ist dann ein sinnvolles Hilfsmittel, wenn sie Lernprozesse fördert und zu verbesserten Ergebnissen führt.⁴

Klarheit – Was ist zu tun?

- Formulierung einer klaren Aufgabenstellung mit eindeutigen Anweisungen, die Absicht und Zielsetzung beinhaltet und ggf. durch eine Rollenzuweisung ergänzt wird.

Kontext – Welche Informationen werden benötigt?

- Weitere Informationen, die für das KI-Ergebnis von Relevanz sind (z. B. inhaltlicher Schwerpunkt, Unterthemen, Zielgruppe) sowie konkrete Formulierungen, Texte oder Inhalte, die berücksichtigt werden sollen.

Konzeption – Wie soll das Ergebnis aussehen?

- Angaben zum gewünschten Output-Format (z. B. Tabelle, Zusammenfassung, Liste, in Stichpunkten), Umfang, Aufbau und Struktur (z. B. 200 – 500 Wörter, Vorgaben zur inhaltlichen Gliederung) sowie Ton und Stil (z. B. formell, informell).

3 Vgl. Flick, Manuel: KI Leitfaden. Prüfen und bewerten. o. O. 2025a. Online verfügbar unter: <https://www.manuelflick.de/blog/ki-leitfaden-pruefen-und-bewerten>, abgerufen am 23.11.2025.

4 Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Empfehlungen für den Umgang mit KI-Anwendungen am Beispiel von ChatGPT. 2. Fassung, Berlin 2024, S. 5.

Gleichzeitig muss auf deutliche Grenzen verwiesen werden. KI-Systeme sind keine menschliche Intelligenz mit Wahrnehmung und Verstand, sondern generieren Texte auf der Grundlage statistischer Wahrscheinlichkeiten.⁵ Dies führt dazu, dass sie Fehlinformationen oder sogenannte Halluzinationen erzeugen können – also überzeugend formulierte, aber faktisch falsche Aussagen oder erfundene Quellen. Die Ergebnisse von KI-Anwendungen müssen daher stets kritisch hinterfragt und überprüft werden.⁶

6.3 Eigenständigkeit der Leistung

Die Facharbeit muss eine eigenständige schriftliche Prüfungsleistung sein. Somit ist der Einsatz von KI-Werkzeugen nur dann zulässig, wenn die eigene geistige und sprachliche Leistung deutlich erkennbar bleibt. Dazu gehören die Entwicklung eigener Fragestellungen, die Begründung fachwissenschaftlicher Gedankengänge sowie die kritische Überarbeitung und Reflexion von KI-generierten Inhalten.

KI-Systeme können als Hilfsmittel eingesetzt werden, ersetzen aber weder fachliches Denken noch die eigenständige Analyse. „Verantwortung und Rechenschaftspflicht für den wissenschaftlichen Arbeitsprozess und sein Ergebnis liegen deshalb weiterhin bei der Erstellerin/beim Ersteller.“⁷ Die Nutzung darf ausschließlich unterstützend erfolgen – sie entbindet nicht von der Pflicht, den eigenen Lern- und Arbeitsprozess methodisch zu steuern, Inhalte kritisch zu prüfen und Ergebnisse selbst zu bewerten.

6.4 Einsatzmöglichkeiten

Im Rahmen der Facharbeit kann Künstliche Intelligenz grundsätzlich auf zwei unterschiedliche Arten angewendet werden.

Einerseits können KI-generierte Produkte direkt in die Arbeit einfließen, etwa in Form eines direkten oder indirekten Zitats. Sie dienen dann als Sekundärliteratur. Die Nutzung von Zitaten durch eine Künstliche Intelligenz ist jedoch kritisch zu bewerten, da diese sich nicht als wissenschaftliche Quellen eignen. Die Hochschulen bewerten diese Produkte wie eine Internetrecherche, bei der die Autorin/der Autor in der Verantwortung steht, diese zu überprüfen und Relevanz, Aktualität und Glaubwürdigkeit sicherzustellen.⁸ Im **Kapitel 6.6** wird erläutert, wie KI-Produkte korrekt zitiert werden. Der Einsatz von längeren Zitaten oder ganzen Absätzen, selbst wenn diese korrekt angegeben sind, verstößt gegen den Grundsatz der Eigenleistung und stellt auch keine theoretische Fachdiskussion dar.

Andererseits kann KI als Hilfsmittel dienen – zum Beispiel für die Entwicklung einer Fragestellung oder die Zusammenfassung eigener Ergebnisse. Der verantwortungsvolle Umgang beruht dabei auf klaren Kriterien, die deutlich machen, welche Formen der Unterstützung zulässig sind und an welcher Stelle die Grenze zur unzulässigen Fremdleistung überschritten wird.

⁵ Vgl. ebd., S. 5 f.

⁶ Vgl. ebd., S. 8.

⁷ Landesamt für Schule und Bildung (Hrsg.): Ergänzung zur Handreichung. Fach- und Belegarbeit in Fachoberschule und Beruflichem Gymnasium. Chemnitz: Freistaat Sachsen, 2024, S. 12.

⁸ Vgl. Freie Universität Berlin (Hrsg.): Eckpunkte zum Umgang mit KI-basierten Systemen in Studium und Lehre. Berlin o. J. Online verfügbar unter: https://www.fu-berlin.de/campusleben/lernen-und-lehren/2023/230511-umgang-mit-ki/Eckpunkte_FUB_KI-in-der-Lehre.pdf, abgerufen am 04.12.2025, S. 2.

Im Prüfungsrecht gilt der Grundsatz der eigenständigen Leistungserbringung, also der fachliche, sprachliche und analytische Beitrag, den die/der Lernende selbst erbringt. Fremdleistungen – Inhalte, die nicht vom Prüfling selbst stammen, sondern von Dritten oder von KI-Systemen erzeugt wurden – dürfen nur dann in die Arbeit einfließen, wenn sie korrekt gekennzeichnet, kritisch geprüft und eigenständig weiterverarbeitet werden.

Vor diesem Hintergrund darf KI assistierend eingesetzt werden, aber sie darf nicht die wissenschaftliche Eigenleistung ersetzen. KI-gestützte Hilfen bewegen sich nur dann im zulässigen Bereich, wenn die Schülerin/der Schüler weiterhin selbst denkt, recherchiert, bewertet und formuliert.

Das Arbeiten mit KI-Tools kann in folgenden Fällen als Unterstützung genutzt werden:

- KI-Outputs werden geprüft, reflektiert und eigenständig weiterentwickelt; die Eigenleistung bleibt klar sichtbar.
- KI-Nutzung wird offen dokumentiert (Prompts, Umfang, Zweck).
- KI dient zur Unterstützung bei Strukturierung, Begriffsklärung oder Recherche; Inhalte werden durch echte Quellen abgesichert.

Hinweis: Inhalte müssen jedoch im Kolloquium nachvollziehbar erklärt und begründet werden.

In den folgenden Fällen verstößt der Einsatz von KI gegen die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und der Eigenständigkeit:

- KI-Texte werden ganz oder teilweise übernommen und als eigene Leistung ausgegeben.
- KI-Nutzung bleibt verborgen oder wird bewusst verschleiert.
- Ungeprüfte KI-Inhalte oder erfundene Quellen („Halluzinationen“) werden übernommen.
- Inhalte sind nicht erklärbar oder weichen deutlich vom eigenen Leistungsstand ab.

Eine detailliertere Übersicht über den verantwortungsvollen Einsatz ist im **Anhang D6** zu finden.

6.5 Prompting

Fachlich zielführende Ergebnisse beim Einsatz generativer KI hängen maßgeblich von der Qualität der Eingaben (Prompting) in die Software ab, da KI-Systeme ihre Antworten ausschließlich aus statistischen Wahrscheinlichkeiten ableiten. Unspezifische oder unklare Prompts führen häufig zu ungenauen, lückenhaften oder sogar erfundenen Inhalten, während klare, strukturierte und kontextspezifische Eingaben wesentlich hilfreichere und fachlich belastbarere Resultate ermöglichen.

Flick führt in seiner Handreichung „Prompting für Lehrkräfte“⁹ Hinweise für eine fundierte Prompt-Erstellung an. Ein Beispiel im Anhang (» **Anhang D7**) veranschaulicht, wie ein strukturelles Prompting¹⁰ funktionale Ergebnisse erzeugen kann.

9 Flick, Manuel: Prompting für Lehrkräfte: 5 Tipps für effektiven KI-Einsatz. o. O. 2025b. (Auszug siehe Kasten oben)
Online verfügbar unter: <https://www.manuelflick.de/blog/5-prompting-tipsps>, abgerufen am 17.11.2025.

10 Strukturelles Prompting bezeichnet die Methode, bei der die KI eine präzise gegliederte, schablonenartige Arbeitsanweisung erhält.



6.6 Dokumentationspflicht

Quellenangabe

Die Regelungen zum Einsatz und zur Kennzeichnung von direkten oder indirekten Zitaten als Quellenangabe (gültig auch für KI-Inhalte) können dem **Kapitel 7.2/Anhang C 3** entnommen werden.

KI als Hilfsmittel

Im Folgenden wird die Dokumentation von KI als Hilfsmittel beschrieben. Anzumerken ist, dass sich der akademische Diskurs zur Kennzeichnung von Künstlicher Intelligenz beim wissenschaftlichen Arbeiten in einem dynamischen Prozess befindet, sowohl technische Möglichkeiten als auch rechtliche Vorgaben entwickeln sich kontinuierlich weiter. Daher ist es sinnvoll, dass sich Schülerinnen und Schüler fortlaufend selbstständig mit aktuellen Empfehlungen zur Zitation und Dokumentation von KI auseinandersetzen. Ebenso sollte frühzeitig das Gespräch mit der betreuenden Lehrkraft gesucht werden, um individuelle Anforderungen zu klären und sicherzustellen, dass die geplante Nutzung von KI den geltenden Standards entspricht. Ein transparenter und reflektierter Umgang soll im Mittelpunkt stehen, damit eine wissenschaftlich korrekte Arbeitsweise gewährleistet ist, auch wenn sich Rahmenbedingungen künftig weiter verändern.

Ein Modell zur Dokumentation des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (bei der Erstellung der Facharbeit) bietet die Modern Language Association of America (MLA), welches im Folgenden beschrieben werden soll.¹¹ Zusätzlich kann die betreuende Lehrkraft oder die Schulleitung aber einfordern, dass eine Kopie des gesamten Chatverlaufs abgegeben wird.

Folgende Kriterien müssen bei der Verwendung von KI angegeben werden:

- **Titel**
Bei der Ausgabe von Text, Bildern, Audio oder Multimedia-Inhalten gilt der Prompt, d. h. die Texteingabe in die Software, als Titel. Bei längeren Prompts, über 1 – 2 Sätze, sollte der Prompt zusammengefasst werden.
- **Name und Version des Tools**
Die Version ist häufig oben im Chatfenster oder in den Einstellungen zu erkennen, so ist Chat GPT (Stand November 2025) in der Version 5.1 verfügbar.
- **Anbieter**
z. B. OpenAI, Google, Canva etc. (Firma oder Organisation, welche das Tool anbietet)
- **Datum**
Angabe, wann der Output generiert wurde
- **URL**
Adresse des KI-Tools.¹²

11 Vgl. Universität Basel (Hrsg.): Leitfaden „Aus KI zitieren“ Umgang mit auf Künstlicher Intelligenz basierenden Tools. Basel 2025
Online verfügbar unter: https://www.unibas.ch/dam/jcr:e46db904-bf0f-475a-98bc-94ef4d16ad2e/Leitfaden-KI-zitieren_v2.2.pdf,
abgerufen am 17.11.2025., S. 3 f.

12 Vgl. ebd.



Im Folgenden wird näher erläutert, wie die Nutzung von KI als Hilfsmittel dokumentiert wird:

1. ChatGPT Version 5.1, OpenAI: openai.com/chat.
 - „Was ist ein Erzähler?“, Ausgabe vom 23.11.2025.
 - Definition eines Begriffs
2. ChatGPT Version 5.1, OpenAI: openai.com/chat.
 - „Was ist ein Erzähler?“, Ausgabe vom 23.11.2025.
 - Paraphrasieren eines Textes
3. ChatGPT Version 5.1, OpenAI: openai.com/chat.
 - „Fasse mir zusammen, wie man eine Gliederung erstellt“, Ausgabe vom 23.11.2025.
 - Paraphrase einer Gliederung
4. NapkinAI Version 1.6, Napkin: app.napkin.ai/page.
 - „Berlins Weg in eine klimagerechte Zukunft“, Ausgabe vom 23.11.2025
(►► Abbildung 2, **Anhang B 2**)
 - Erstellen einer Grafik

► Beispiel 1: Wörtliche Übernahme eines Textbausteines

„Ein Erzähler ist die Instanz in einem literarischen Text, die den Leser durch die Handlung führt und Informationen über Figuren, Ereignisse und Gedanken vermittelt.“ („Was ist ein Erzähler?“, Ausgabe von ChatGPT, 23.11.2025).

► Beispiel 2: Paraphrasieren eines Textes

Laut der Definition lässt sich die Erzählinstanz nicht als reale Person verstehen, sondern als eine vom Text erzeugte Stimme, die das literarische Geschehen ordnet und kommentiert (vgl. „Was ist ein Erzähler?“, Ausgabe von ChatGPT, 23.11.2025).

► Beispiel 3: Paraphrasierte KI-Gliederung

Die KI schlägt vor, die Arbeit zunächst mit einer Einleitung zu beginnen, anschließend die Erzählperspektive und die Figuren darzustellen, darauf die sprachliche Gestaltung zu untersuchen und zum Schluss die wichtigsten Ergebnisse zusammenzufassen (vgl. „Erstelle eine Gliederung für eine literarische Analyse“, ChatGPT-Ausgabe vom 23.11.2025).

► Beispiel 4: Grafik generieren

(►► Abbildung 2, **Anhang B 2**: Themenfindung – Methoden)

Abbildung 2: „Berlins Weg in eine klimagerechte Zukunft“, Grafik generiert von NapkinAI, 23.11.2025.

Am Ende der Arbeit wird, analog zum Literatur- und Quellenverzeichnis, ein KI-Hilfsmittel-Register angelegt (» **Anhang C3**), welches die Unterstützung durch KI-Inhalte dokumentiert.¹³ Hier werden auch alle Unterstützungsleistungen angegeben, die keinen direkten Text-Output generieren. Diese werden durch Verweise auf die verwendeten Prompts belegt, wie z. B.: „Erstelle eine Übersicht über das Forschungsdesign bei einer teilnehmenden Beobachtung“ oder „Unterstütze das Brainstorming zur Problemstellung bei einer Facharbeit im Fach Deutsch“.

► KI-Hilfsmittelregister

Datum	KI-System	Verwendungszweck	Verwendete Prompts
05.05.2026	ChatGPT (GPT-4)	Strukturierung/Methodik	Erstelle eine Übersicht über das Forschungsdesign bei einer teilnehmenden Beobachtung.
05.05.2026	ChatGPT (GPT-4)	Ideenfindung	Unterstütze das Brainstorming zur Problemstellung bei einer Facharbeit im Fach Deutsch.

Digitale Hilfsmittel ohne generative Funktion – wie beispielsweise Rechtschreib- und Grammatikprüfungen oder elektronische Wörterbücher – unterliegen keiner Angabepflicht.

6.7 Datenschutz

Für die Nutzung von KI-Werkzeugen im Rahmen der Facharbeit gelten klare datenschutzrechtliche Vorgaben. Lernende und Lehrkräfte müssen sicherstellen, dass alle eingesetzten Tools im Einklang mit den geltenden Datenschutzbestimmungen stehen. Grundlage dafür sind insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sowie die Schuldatenverordnung (SchuldatenV), die speziell den Umgang mit personenbezogenen Daten im schulischen Kontext regelt. Diese Rechtsrahmen legen fest, welche Daten verarbeitet werden dürfen, wie sie geschützt werden müssen und welche Verantwortung Schulen beim Einsatz digitaler Technologien tragen.

Im wissenschaftlichen Arbeitsprozess – etwa bei Fragebögen, Interviews oder anderen Formen der Datenerhebung – muss unbedingt gewährleistet sein, dass keine personenbezogenen Informationen an KI-Tools übermittelt werden. Daten wie Namen, E-Mail-Adressen, Fotos oder andere identifizierende Angaben dürfen nicht in generative KI-Systeme eingegeben werden, da deren Verarbeitung nicht den schulischen bzw. deutschen Datenschutzvorgaben entspricht. Gleichzeitig ist festzuhalten und zu begründen, wie und in welchem Umfang KI eingesetzt wurde, um Transparenz und Datenschutz im Arbeitsprozess sicherzustellen.

¹³ Vgl. ebd.



7 ZITIERWEISE UND QUELLENANGABEN

7.1 Funktionen von Zitaten

Zitate haben in der Wissenschaft und im akademischen Kontext vielfältige Funktionen wie die Untermauerung eigener Thesen durch Belege, die Herstellung eines Bezugs zum aktuellen Forschungsstand und die Absicherung der eigenen Argumentation. Sie dienen auch dazu, fremde Ideen und Gedanken kenntlich zu machen und von der eigenen Leistung abzugrenzen.

Es können einzelne Wörter, Wortgruppen, ein Satz oder mehrere Sätze zitiert werden.

Beim Zitieren ist jedoch nicht nur der Inhalt wichtig, sondern auch die Form.

7.2 Arten des Zitierens und deren Kennzeichnung

Wörtliche Zitate sind wort-, buchstaben- und satzzeichengetreu in der Fassung der Quelle wiederzugeben.

Demzufolge wird wörtlich zitiert, wenn folgende Aspekte vorliegen:

- Eine Autorin/Ein Autor hat grundlegende Gedanken in Bezug auf die Facharbeit sehr treffend formuliert und diese sollen übernommen werden.
- Fachbegriffe und Definitionen werden zweckmäßig übernommen.
- Eine Textpassage wird im Ablauf der Facharbeit interpretiert und kommentiert.
- Eine Textpassage wird als überzeugender Beleg der eigenen Behauptungen herangezogen.
- Vertritt man in einer bestimmten Frage bzw. Darstellung eine andere Meinung als die zitierte Autorin/der zitierte Autor, legt man nach dem wörtlichen Zitat die eigene gegensätzliche Meinung dar.

Wissenschaftliche Arbeiten sollten nicht mehr als ca. 5 Prozent wörtliche Zitate enthalten. Als Faustregel gilt daher: Mehr als drei Zeilen wörtlich zu zitieren, wirkt schnell als gedankenlose Wiedergabe, als Abschreiben. Dieser Eindruck sollte stets vermieden werden. Schließlich geht es nicht um die fortwährende Wiedergabe fremder Texte, sondern um das eigene Textverständnis und die kritische Auseinandersetzung mit diesen Texten.

Wörtliche Zitate werden im Text durch doppelte Anführungszeichen gekennzeichnet und mit einer Quellenangabe versehen, da ansonsten gegen das Urheberrecht verstoßen wird.

Zitate im Zitat werden in halbe Anführungszeichen gesetzt – auf Tastaturen: Komma und Apostroph.



Es gibt verschiedene Zitierweisen, generell kann man zwischen der deutschen Zitierweise und dem amerikanischen Stil (Harvard-Stil) unterscheiden.

In der deutschen Zitierweise erfolgt die Kennzeichnung über eine Fußnote im Text, mit der die Quellenangabe am unteren Ende der Seite ausgewiesen wird. Hier liegt der Vorteil in der besseren Lesbarkeit, der Nachteil ist die große Raumforderung am unteren Blattende bei vielen Zitaten.

► **Beispiel: Deutsche Zitierweise**

„Zitieren heißt, fremdes geistiges Eigentum als solches kenntlich zu machen.“¹⁴

Im amerikanischen Stil (Harvard-Stil) wird die Quellenangabe direkt hinter das Zitat gesetzt. Hierbei ist keine Auflistung der Fußnoten nötig, allerdings unterbricht die Quellenangabe den Lesefluss.

► **Beispiel: Harvard-Stil**

„Zitieren heißt, fremdes geistiges Eigentum als solches kenntlich zu machen.“ (Esselborn-Krumbiegel 2022: 129)

Grundsätzlich ist auf eine durchgängig einheitliche Zitiertechnik zu achten. Für welche Zitierweise man sich entscheidet, kann von eigenen Präferenzen, denen der betreuenden Lehrkraft, aber auch dem Fach abhängen.

Beim Zitieren wird die Auslassung eines Wortes oder einer Passage durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet. Auch jede Abweichung vom Originaltext, wie z. B. die Änderung einer grammatischen Endung wird mit dem Einfügen der Änderung in eckige Klammern markiert, damit das Zitat (z. B. beim Zitieren einer Wortgruppe) grammatikalisch in den Satzbau passt. Zu beachten ist bei Auslassungen, dass der ursprüngliche Text nicht verfälscht wird. Daher sind Auslassungen nur dann zulässig, wenn der Sinn der eigentlichen Aussage erhalten bleibt.

► **Beispiel: Auslassung**

„Zitieren [dient dazu], fremdes geistiges Eigentum [...] kenntlich zu machen.“¹⁵

Als **indirektes Zitat** oder Paraphrasierung bezeichnet man jede Form der sinngemäßen Wiedergabe fremder Texte, Quellen oder Gedanken. Hierbei kann es sich um die Wiedergabe eines gelesenen Textes in eigenen Worten handeln oder auch um einen frei formulierten Text, der jedoch in seinen Grundgedanken auf einem fremden Text basiert. Die Kennzeichnung durch Anführungsstriche entfällt, aber auch hier müssen die Autorinnen/Autoren dieser Texte angegeben werden. In der Fußnote wird der Fundstelle die Abkürzung „Vgl.“ (Vergleiche) vorangestellt.

Werden Gedanken einer Autorin/eines Autors in indirekter Rede zitiert, ist der **Konjunktiv** zu verwenden.

► **Beispiel: indirektes Zitat**

Laut Esselborn-Krumbiegel **erfordere** wissenschaftliches Arbeiten die explizite Markierung fremder Gedanken, um sie klar vom eigenen Text abzugrenzen.¹⁶

Eine Checkliste zum richtigen Zitieren findet sich im **Anhang D5**.

14 Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 7. Aufl., Paderborn: Ferdinand Schöningh (UTB), 2022, S. 129.

15 ebd.

16 Vgl. ebd.



7.3 Literatur- und Quellenverzeichnis

Es wird unterschieden zwischen **Quellenangaben im Text (Belege)** und den vollständigen **Angaben im Literatur- und Quellenverzeichnis**.

Die **Quellenangabe im Text** (» Fußnote in der deutschen Zitierweise, bzw. direkt im Anschluss an das Zitat beim Harvard-Stil) gibt hingegen an, wo genau in der Quelle die Fundstelle des zitierten oder paraphrasierten Gedankens zu finden ist.

Das **Literatur- und Quellenverzeichnis** listet die vollständigen Informationen zu den Quellen auf, aus denen die Daten für das Zitat bezogen wurden. Es enthält die genaue Literatur- bzw. Quellenangabe des Gesamtwerkes. Dabei ist die verwendete Literatur (Monografien, Fachzeitschriftenartikel, Statistiken etc.) in eine alphabetische Reihenfolge nach Nachnamen der Verfasserin/des Verfassers zu bringen. Publikationen ohne Angabe der verfassenden Person werden alphabetisch nach Titel einsortiert. Internetquellen und KI-Inhalte werden gesondert aufgelistet und dann ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge nach Verfasserin/Verfasser bzw. Titel mit URL benannt. Es empfiehlt sich, im Literatur- und Quellenverzeichnis die Auflistung von Printmedien und Internetquellen oder auch Film-, Bild- oder Tondokumenten zu trennen.

Ein Beispiel für ein Literatur- und Quellenverzeichnis findet sich im **Anhang C 3**, des Weiteren auch ein Abkürzungsverzeichnis (» **Anhang D 4**).

7.4 Einschätzung und Bewertung von Quellen

Die folgenden Hinweise helfen, die Zuverlässigkeit von Quellen und Informationen richtig einzuschätzen.

- Eine Information ist in der Regel umso verlässlicher, je mehr Belege aus unterschiedlichen Quellen für sie existieren. Konkret bedeutet dies, dass mehrfach belegte Quellen verlässlicher sind als Quellen, die nur einmal genannt werden.
- In Behörden, Verlagen und Medienhäusern überprüfen in der Regel Lektorate und Redaktionen die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen. Bei bekannten Medienangeboten, wie z. B. FAZ, DIE ZEIT, Spiegel, kontrolliert sogar eine spezielle Redaktion die Richtigkeit der Inhalte. Deshalb sind Informationen aus diesen Quellen in der Regel korrekt.
- Befragt man Expertinnen/Experten eines bestimmten Fachgebiets, sind dies meist vertrauenswürdige Quellen. Man erkennt Expertinnen/Experten daran, dass sie zu ihrem Gebiet oft eine Vielzahl von Veröffentlichungen – gedruckt oder online – vorweisen können. Zudem werden diese Fachleute häufig von anderen Expertinnen/Experten zitiert und als Quelle angegeben. Die Internetseiten von Universitäten bieten beispielsweise zuverlässiges Fachwissen.
- Bei Kommentaren, Einschätzungen und Satiren geht es nicht um korrekte Fakten. Hier gilt die jeweilige Meinungs- und Kunstfreiheit der Autorin/des Autors.

- KI-generierte Inhalte sind aufgrund ihres unsicheren urheberrechtlichen Status und der häufig fehlerhaften oder erfundenen Quellenangaben nach Ansicht vieler Hochschulen keine wissenschaftlichen Quellen. Sie müssen daher wie gewöhnliche Online-Funde behandelt und stets kritisch geprüft werden. Selbst bei korrekter Dokumentation liegt es in der Verantwortung der Lernenden, die Richtigkeit, Relevanz und Genauigkeit dieser Inhalte eigenständig zu überprüfen, bevor sie in der Facharbeit verwendet werden.¹⁷
- Grundsätzlich gilt speziell für den Online-Bereich: Es gibt viele wertvolle Informationen, aber auch fragwürdige oder falsche Darstellungen. Dies betrifft z. B. Veröffentlichungen in Blogs, Foren und sozialen Netzwerken, aber auch in Hausaufgabenportalen. Bei derartigen Inhalten ist daher stets Vorsicht geboten. Wikipedia stellt beispielsweise keine zitierfähige Quelle dar. Mitunter kann es sich aber lohnen, die für einen Wikipedia-Artikel verwendeten Quellen zu prüfen und diese dann für die weitere Arbeit zu verwenden.

8 KOLLOQUIUM

Die betreuende und eine weitere fachkundige Lehrkraft führen im Anschluss an die Begutachtung des schriftlichen Teils der Arbeit (» [Anhang F 1](#)) ein Kolloquium für die finale Bewertung der Arbeit durch. Das Kolloquium erfolgt als Einzelprüfung und dauert in der Regel 30 Minuten. Es gliedert sich in eine ca. 10-minütige Kurzpräsentation der Facharbeit (einfache Wertung) sowie ein anschließendes Prüfungsgespräch von ca. 20 Minuten Dauer (zweifache Wertung).

In diesem abschließenden Kolloquium verteidigen die Schülerinnen/Schüler ihre Ergebnisse der schriftlichen Arbeit vor einem Fachausschuss; die dort erbrachte Leistung fließt in die Facharbeitsnote ein. Das Kolloquium bietet der betreuenden Lehrkraft die Gelegenheit, Unklarheiten zu klären und Einzelaspekte zu vertiefen. Zudem dient es dazu, die Eigenständigkeit der Arbeit sowie den reflektierten Umgang mit Hilfsmitteln zu überprüfen. Dabei sollen die Schülerinnen/Schüler eigenständig ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten unter Beweis stellen (» [Anhang F 2/F 3](#)).

Zunächst bietet das Kolloquium den Prüflingen die Möglichkeit, ihre wesentlichen inhaltlichen Ergebnisse sowie ausgewählte methodische Überlegungen und Entscheidungen in einer selbstständigen Darstellung zu präsentieren und ihre Arbeit kritisch zu reflektieren (» [Anhang E 1](#)). In dieser Kurzpräsentation stellen die Schülerinnen/Schüler unter anderem gezielt ihre Fach- und Methodenkompetenz unter Beweis. Ein weiteres Augenmerk liegt auf einer klaren und logischen Strukturierung des Vortrags sowie einer überzeugenden Kommunikationsfähigkeit, die sich in einem sicheren, freien und fachsprachlich angemessenen Auftreten zeigt. Es kommt hier darauf an, die eigenen Überlegungen in der vorgegebenen Zeit mit sinnvoller Schwerpunktsetzung anschaulich darzustellen. Abhängig vom Gegenstand der Facharbeit kann auch die Aktualisierung oder Ergänzung der Ergebnisse zweckmäßig sein. Des Weiteren wird bei dem Kolloquium eine Reflexion von Themenwahl und Vorgehensweise sowie der eigenen Erfahrungen und die Bewertung des Arbeitsprozesses erwartet. Die Präsentation sollte bis auf Definitionen oder Zitate möglichst frei vorgetragen werden und keine Wiederholung der schriftlichen Arbeit sein. Hilfreich ist eine Visualisierung der Arbeitsergebnisse.

17 Vgl. Universität Basel 2025, S. 2.



Ist das Fach Englisch Referenzfach der Facharbeit und wird diese in englischer Sprache verfasst, so ist das Kolloquium ebenfalls in englischer Sprache durchzuführen. Erfolgt die Erstellung der Facharbeit in einer anderen Fremdsprache, z. B. in Spanisch, ist diese auch die verbindliche Prüfungssprache für das Kolloquium.

Das sich an die Präsentation anschließende Fachgespräch wird von der federführenden Lehrkraft moderiert, die den Arbeitsprozess begleitet und betreut hat. Zum Fachausschuss gehört eine weitere Fachlehrkraft, ggf. des Zweiffaches der Arbeit. Im Zentrum des Prüfungsgesprächs steht die Fähigkeit der Prüflinge zur fundierten inhaltlichen und methodischen Begründung ihrer Facharbeit, der erzielten Resultate sowie der vorausgegangenen Kurzpräsentation. In dem Fachgespräch geht es nicht um das Abfragen von Fachwissen, sondern um die Vertiefung und Ergänzung einzelner Aspekte. Dabei weisen die Schülerinnen/Schüler nach, dass sie zu selbstständiger Arbeit, zur konsequenten Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsformen sowie zur objektiven Selbstkritik und gegebenenfalls zur Aktualisierung ihrer Ergebnisse befähigt sind. Ungenaueres soll geklärt oder zentrale Aussagen der Facharbeit begründet und verteidigt werden. Der Umgang mit Nachfragen soll auch zeigen, wie sicher und selbstständig die inhaltlichen und methodischen Aspekte der vorgelegten Arbeit beherrscht werden. Dies gilt insbesondere auch für die kritische Reflexion im Umgang mit KI (» [Anhang E 3](#)).

9 BEWERTUNG VON FACHARBEIT UND KOLLOQUIUM

Nach Abschluss des Kolloquiums legen beide Lehrkräfte unter Berücksichtigung der Leistungen im Kolloquium die abschließende Bewertung (Notenpunkte) der Facharbeit fest. Die Note der Facharbeit setzt sich jeweils zu 50 Prozent aus der Bewertung der vorgelegten schriftlichen Arbeit und der Beurteilung der Leistungen im Kolloquium zusammen (» [Anhang F 3](#)).

Ein Gesamtergebnis, welches weniger als 5 Notenpunkte ergibt, führt zur Nichtzulassung zur Prüfung.

Die Facharbeitsnote wird auf dem Zeugnis als eigenständige Note mit der genauen Themenstellung, aber ohne Darstellung der Teilnoten (schriftlicher Teil/Kolloquium) ausgewiesen, und geht in den Notendurchschnitt ein.

Eine Zusammenstellung wesentlicher Beurteilungskriterien ist im [Anhang F 2](#) zu finden. Außerdem kann dem [Anhang E 2](#) eine Checkliste zur Planung des Kolloquiums entnommen werden.

Auch hier noch einmal der Hinweis: Wird der schriftliche Teil der Facharbeit nicht bzw. nicht termingerecht abgegeben, wird dieser mit 0 Notenpunkten als nicht erbrachte Leistung gewertet. Es findet dann lediglich ein Kolloquium zu dem genehmigten Thema statt.

10 PLAGIAT UND TÄUSCHUNGSHANDELN



Plagiate stellen ein immer größer werdendes Problem bei der Erstellung von schriftlichen Arbeiten dar und sollten deshalb bereits in den Beratungsgesprächen thematisiert werden. Nach dem prüfungsrechtlichen Grundsatz der Eigenleistung ist jede Facharbeit persönlich und selbstständig zu verfassen. Wird festgestellt, dass wesentliche Teile oder die gesamte Arbeit nicht eigenständig verfasst wurden, liegt eine Täuschungshandlung vor. Diese verstößt gegen die Grundsätze der Chancengleichheit und der Gleichbehandlung aller Prüflinge und führt „in der Regel [...] [zur] Vergabe von 0 Notenpunkten für die jeweilige – nicht eigenständig erbrachte – Prüfungsleistung“.¹⁸

Eine Täuschung liegt insbesondere dann vor, wenn Inhalte wortwörtlich oder teilweise aus anderen Quellen übernommen und ohne Kennzeichnung als eigene Leistung ausgegeben werden oder die Eigenleistung nicht mehr erkennbar ist. Dasselbe gilt, wenn eine Quellenangabe fehlt oder eine falsche Quellenangabe existiert. Dies bezieht sich auf sämtliche Formate wie Texte, Abbildungen, Tabellen, Daten, Ideen oder KI-generierte Inhalte.

Wird hingegen KI-Output kritisch geprüft, sprachlich überarbeitet, mit Fachquellen verglichen und die Nutzung transparent im Anhang dokumentiert, bleibt die Eigenleistung erkennbar. Infolgedessen kann die Arbeit als wissenschaftlich vertrauenswürdig und prüfungsrechtlich zulässig gelten.

Maßgeblich bleibt die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis – insbesondere die korrekte Verwendung, Kennzeichnung und Auswertung von Fachquellen sowie die eigenständige Argumentation.

Die Überprüfung der Eigenleistung erfolgt in der schulischen Praxis auf pädagogischer Ebene, primär im Rahmen des Kolloquiums. Hierbei muss die Schülerin/der Schüler die Facharbeit inhaltlich sicher vertreten, die Argumentationsstruktur nachvollziehbar erläutern und zentrale Ergebnisse begründen. Auf diese Weise wird die Eigenständigkeit plausibel belegt, ohne auf technische Hilfsmittel zurückzugreifen.

18 SenBJF 2024, S. 2 f.



11 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Monografien

Braukmann, Werner: Facharbeit. Pocket Teacher Abi. 3., überarb. Aufl., Berlin: Cornelsen, 2012.

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 7. Aufl., Paderborn: Ferdinand Schöningh (UTB), 2022.

Grunwald, Carola; Helldörfer, Thomas; Seifert, Undine: Facharbeit leicht gemacht für die berufliche und allgemeinbildende Oberstufe. Hamburg: Handwerk und Technik, 2020.

Peterßen, Wilhelm H.: Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung für Schule und Studium. 6., überarb. u. erw. Aufl., München: Oldenbourg, 1999.

Pospiech, Ulrike: Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Von der Themenfindung bis zur Abgabe. 2. Aufl., Berlin: Dudenverlag, 2017.

Raps, Christian; Raps, Sigrid: Leitfaden zur Erstellung einer Facharbeit/Seminararbeit. Braunschweig: Westermann, 2017.

Ulmi, Marianne; Bürki, Gisela; Verhein, Annette; Marti, Madeline: Textdiagnose und Schreibberatung, Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2017.

Wagener, Andrea; Mohr, Deborah (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen, 2017.

Handreichungen

Kultusministerkonferenz (KMK): Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen. Berlin, Bonn 2024.

Landesamt für Schule und Bildung (Hrsg.): Ergänzung zur Handreichung. Fach- und Belegarbeit in Fachoberschule und Beruflichem Gymnasium. Chemnitz: Freistaat Sachsen, 2024.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Richtlinie zur Erstellung einer Facharbeit Fachrichtung Sozialpädagogik. Berlin o. J.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Die fünfte Prüfungskomponente im Abitur. Eine Handreichung. 3., überarb. Fassung, Berlin/Ludwigsfelde 2012.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Empfehlungen für den Umgang mit KI-Anwendungen am Beispiel von ChatGPT. 2. Fassung, Berlin 2024.

Internetquellen

Flick, Manuel: KI Leitfaden. Prüfen und bewerten. o. O. 2025a. Online verfügbar unter: <https://www.manuelflick.de/blog/ki-leitfaden-pruefen-und-bewerten>, abgerufen am 23.11.2025.

Flick, Manuel: Prompting für Lehrkräfte: 5 Tipps für effektiven KI-Einsatz. o. O. 2025b. Online verfügbar unter: <https://www.manuelflick.de/blog/5-prompting-tipps>, abgerufen am 17.11.2025.

Fachmittelschule FMS: Inputs zur FM-Arbeit. Zug 2025. Online verfügbar unter: <https://moodle.athene.ch/course/section.php?id=4856>, abgerufen am 06.03.2026.

Freie Universität Berlin (Hrsg.): Eckpunkte zum Umgang mit KI-basierten Systemen in Studium und Lehre. Berlin o. J. Online verfügbar unter: https://www.fu-berlin.de/campusleben/lernen-und-lehren/2023/230511-umgang-mit-ki/Eckpunkte_FUB_KI-in-der-Lehre.pdf, abgerufen am 04.12.2025.

Hotelfachschule Heidelberg (Hrsg.): Richtlinien zur Zitierweise. Heidelberg o. J. Online verfügbar unter: <http://www.hotelfachschule-heidelberg.de/images/stories/bwa-dokumente/bwa-richtlinien-zur-zitierweise.pdf>, abgerufen am 01.05.2019.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Hrsg.): KI zitieren. Was beim Umgang mit auf Künstlicher Intelligenz basierenden Tools zu beachten ist. Mainz 2024. Online verfügbar unter: <https://share.google/V20bUaeEespSGVlnY>, abgerufen am 22.11.2025.

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW, Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Soest 1999. Online verfügbar unter: www.schulentwicklung.nrw.de, abgerufen am 10.10.2019.

Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz (Hrsg.): Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufsoberschule (APO-BOS) vom 6. März 2005, i. d. F. vom 15.09.2025. Berlin 2005. Online verfügbar unter: https://gesetze.berlin.de/perma?j=BOSchulAPrV_BE, abgerufen am 01.12.2025.

Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz (Hrsg.): Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Fachoberschule (APO-FOS) vom 17. Januar 2006, i. d. F. vom 15.09.2025. Berlin 2006. Online verfügbar unter: https://gesetze.berlin.de/perma?j=FOSchulAPrV_BE_Teil_I, abgerufen am 01.12.2025.

Universität Basel (Hrsg.): Leitfaden „Aus KI zitieren“ Umgang mit auf Künstlicher Intelligenz basierenden Tools. Basel 2025 Online verfügbar unter: https://www.unibas.ch/dam/jcr:e46db904-bf0f-475a-98bc-94ef4d16ad2e/Leitfaden-KI-zitieren_v2.2.pdf, abgerufen am 17.11.2025.

12 ABBILDUNGSVERZEICHNIS



Abbildung 1 (Anhang, Seite A 3)

Beispiel – Mindmap zur Themenfindung (Claudia Slischka, 2025, CC BY NC SA).

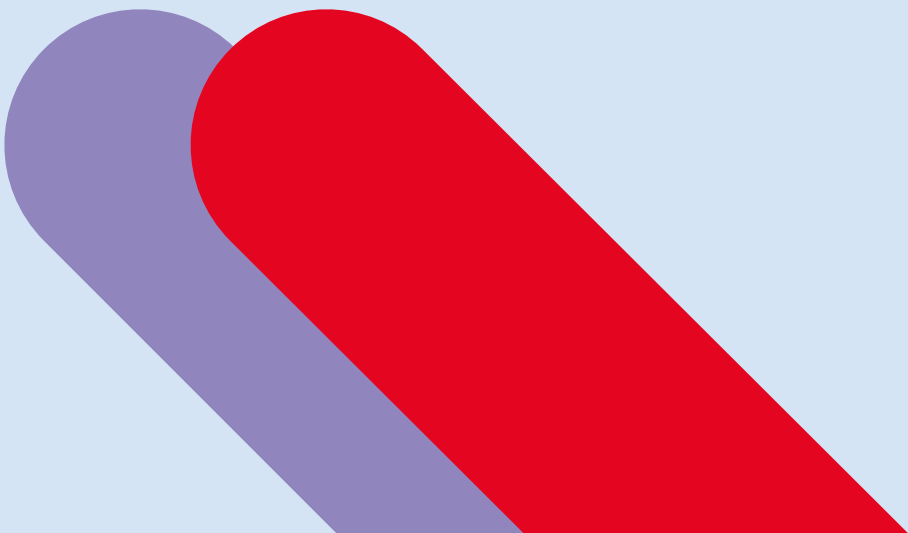
Abbildung 2 (Anhang, Seite A 3)

Berlins Weg in eine klimagerechte Zukunft, erstellt mit NapkinAI Version 1.6 am 01.12.2025, <https://app.napkin.ai/page/CgoiCHByb2Qtb25lEiwKBFBhZ2UaJGRmY2JlMjUwLTQ2ZmltNDhjMS05OWRiLTE2NWY4ZGVjZDc0Mw>).

Abbildung 3 (Anhang, Seite A 24)

Grafische Darstellung AI (Artificial Intelligence), erstellt mit Canva, Visual Suite 2.0 am 01.12.2025, <https://www.canva.com/design/DAG7NWvtquo/f0jQ4cLxDsPIAcY6kaLuzw/edit?ui=e30>.

ANHANG



ÜBERSICHT



A RECHTLICHE GRUNDLAGEN

A1 Auszüge aus den Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen	A1
--	----

B THEMENFINDUNG UND VORBEREITUNG

B1 Themenfindung – Impulse	A2
B2 Themenfindung – Methoden	A3
B3 Themenfindung – Strategie	A7
B4 Themenbeispiele	A8
B5 Antrag auf Genehmigung des Themas für die Facharbeit	A9
B6 Protokollbogen für die beratende Begleitung der Facharbeit	A10

C FORMALE BESTANDTEILE DER FACHARBEIT

C1 Deckblatt Facharbeit (MUSTER)	A11
C2 Inhaltsverzeichnis mit Dezimalklassifikation (BEISPIEL)	A12
C3 Literatur- und Quellenverzeichnis (BEISPIEL)	A13
C4 Eidesstattliche Erklärung (MUSTER)	A16

D WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

D1 Zeitplan (BEISPIEL)	A17
D2 Meilensteine (BEISPIEL)	A18
D3 Erstellung einer Facharbeit (CHECKLISTE)	A19
D4 Abkürzungsverzeichnis (ERKLÄRUNG/BEISPIEL)	A20
D5 Richtiges Zitieren (CHECKLISTE)	A21
D6 KI-Einsatz in der Facharbeit (HINWEISE)	A22
D7 Prompting (BEISPIEL)	A24

E KOLLOQUIUM

E1 Kolloquium – Hinweise für die Prüflinge	A25
E2 Kolloquium – Planung (CHECKLISTE)	A28
E3 Kolloquium – Mögliche Leitfragen zum KI-Einsatz (BEISPIEL)	A29

F BEWERTUNG

F1 Bewertungsbogen Facharbeit – schriftlicher Teil (BEISPIEL)	A30
F2 Bewertungsbogen Facharbeit – Kolloquium (BEISPIEL)	A32
F3 Protokoll des Kolloquiums zur Facharbeit (FORMULAR)	A34

LEGENDE – ZUR ORIENTIERUNG



Link zum Inhaltsverzeichnis



Link zur Übersicht (Anhang)



Dokument für Schülerinnen/Schüler



Dokument für Lehrkräfte

HINWEIS Diese Handreichung steht unter der Lizenz CC BY-ND 4.0.
Abweichend davon dürfen die Vorlagen im Anhang (S. A 1 – A 36)
für den schulischen Gebrauch angepasst und verändert werden.

A1 Auszüge aus den Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen für die Berufs- bzw. Fachoberschule (APO – BOS/APO – FOS)

§ 13 Facharbeit (APO – BOS)¹

- (1) In der letzten Jahrgangsstufe der Berufsoberschule ist eine schriftliche Facharbeit anzufertigen. Das Thema der Facharbeit wird von der Schule in Abstimmung mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern vergeben.
- (2) Die Schule legt am Beginn des letzten Schuljahres für jede Schülerin und jeden Schüler ein fachbezogenes oder fachübergreifendes Thema fest, das sich auf den Unterrichtsstoff eines oder mehrerer Unterrichtsfächer bezieht. Die Schulleiterin oder der Schulleiter bestimmt, welche Lehrkraft das Thema vergibt.
- (3) Die Facharbeit muss spätestens am Ende des ersten Schulhalbjahres der letzten Jahrgangsstufe in maschinenschriftlicher Form zur Begutachtung abgeliefert werden. Die Berufsoberschule kann in besonderen Fällen, insbesondere bei nachgewiesener längerer Erkrankung, eine angemessene Fristverlängerung gewähren.
- (4) Die Facharbeit wird federführend von der Lehrkraft betreut, die das Thema vergeben hat. Zum Thema der Facharbeit wird ein Kolloquium (Absatz 5 und 6) durchgeführt, dessen Ergebnis zur Hälfte in die Bewertung der Arbeit eingeht.
- (5) Das Kolloquium wird von der federführenden Lehrkraft und einer weiteren sachkundigen Lehrkraft durchgeführt, die von der Schulleiterin oder dem Schulleiter bestimmt wird. Es wird in der Regel als Einzelgespräch durchgeführt und dauert in der Regel 30 Minuten. Über das Kolloquium ist ein Protokoll zu fertigen; § 31 gilt entsprechend.
- (6) Nach Abschluss des Kolloquiums legen die beiden Lehrkräfte unter Berücksichtigung der Leistungen im Kolloquium die Bewertung (Punkte) der Facharbeit fest. Können die beiden Lehrkräfte sich über die Bewertung nicht einigen, so setzt die Schulleiterin oder der Schulleiter die Note fest.
- (7) Das Thema oder eine Kurzform des Themas der Facharbeit und die erzielten Punkte sind im Abschluss- oder Abgangszeugnis der Berufsoberschule auszuweisen.

§ 72 Facharbeit (APO – FOS)²

Die Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe haben eine Facharbeit zu fertigen. Für die Facharbeit findet § 13 Absatz 1 Satz 2 und Absatz 2 bis 6 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufsoberschule entsprechende Anwendung.

1 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufsoberschule (APO – BOS) vom 6. März 2005, i. d. F. vom 15.09.2025.
Online verfügbar unter https://gesetze.berlin.de/perma?j=BOSchulAPrV_BE (Verweis auf jeweils gültige Fassung), abgerufen 01.12.2025.

2 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Fachoberschule (APO – FOS) vom 17. Januar 2006, i. d. F. vom 15.09.2025.
Online verfügbar unter https://gesetze.berlin.de/perma?j=FOSchulAPrV_BE_Teil_I (Verweis auf jeweils gültige Fassung), abgerufen 01.12.2025.

B1 Themenfindung – Impulse

Zugang	Beschreibung	Leitfragen zur Orientierung
Persönliches Interesse & Erfahrungen	Themenwahl orientiert sich an individuellen Neigungen, persönlichen Erfahrungen (z. B. aus Praktika oder Projekten) und Stärken	• Wofür interessiere ich mich besonders? • Welche Erfahrungen (z. B. Praktika etc.) dienen als Ausgangspunkt? • Wo habe ich Vorwissen oder besondere Motivation?
Schulischer Fachbezug	Anknüpfung an Themen oder Inhalte, die im Unterricht behandelt wurden	• Gibt es Inhalte aus dem Unterricht, die ich vertiefen möchte? • Passt das Thema zum Fach?
Aktuelle Relevanz	Bezug zu gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen oder wissenschaftlichen Diskursen	• Welche aktuellen Themen interessieren mich? • Lässt sich daraus eine für die Facharbeit passende Frage ableiten?
Interdisziplinäre Perspektive	Verbindung von zwei oder mehr Fachbereichen zur differenzierten Betrachtung eines Themas	• Welche Fächer könnten sinnvoll miteinander kombiniert werden? • Wie ergänzen sie sich?
Austausch und Beratung	Rücksprache mit Lehrkräften oder Mitlernenden zur Ideenentwicklung	• Welche Rückmeldungen habe ich auf meine ersten Ideen erhalten? • Ist mein Thema realisierbar?
Materialverfügbarkeit	Verfügbarkeit geeigneter, belastbarer Quellen (z. B. Fachliteratur, Statistiken, Studien)	• Gibt es ausreichend wissenschaftliches Material? • Sind Quellen zugänglich und verständlich?
Geeignete Fragestellung	Entwicklung einer präzisen, klaren und realisierbaren Leitfrage als Grundlage der Arbeit	• Ist meine Fragestellung konkret und forschungsleitend? • Ist sie so eingegrenzt und damit in der Facharbeit beantwortbar?

B2 Themenfindung - Methoden

Mindmap

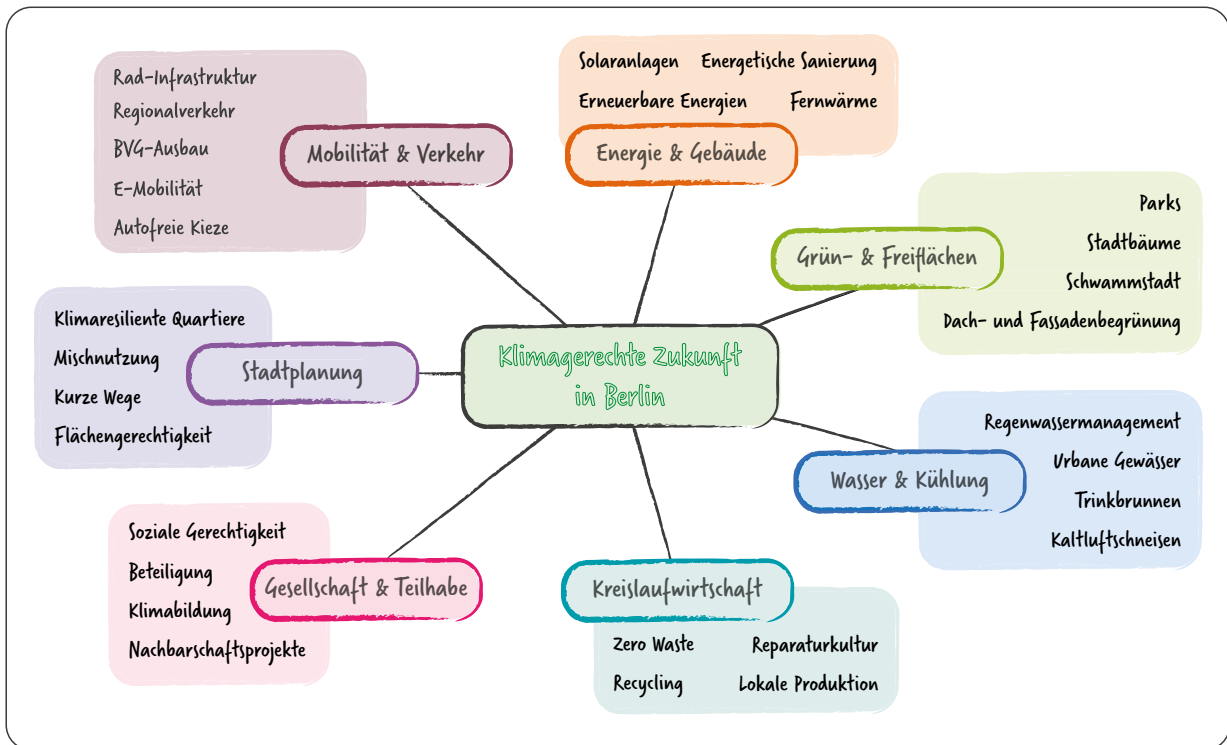


Abbildung 1: Beispiel - Mindmap zur Themenfindung (Claudia Slischka, 2025, CC BY NC SA)

Visualisierung

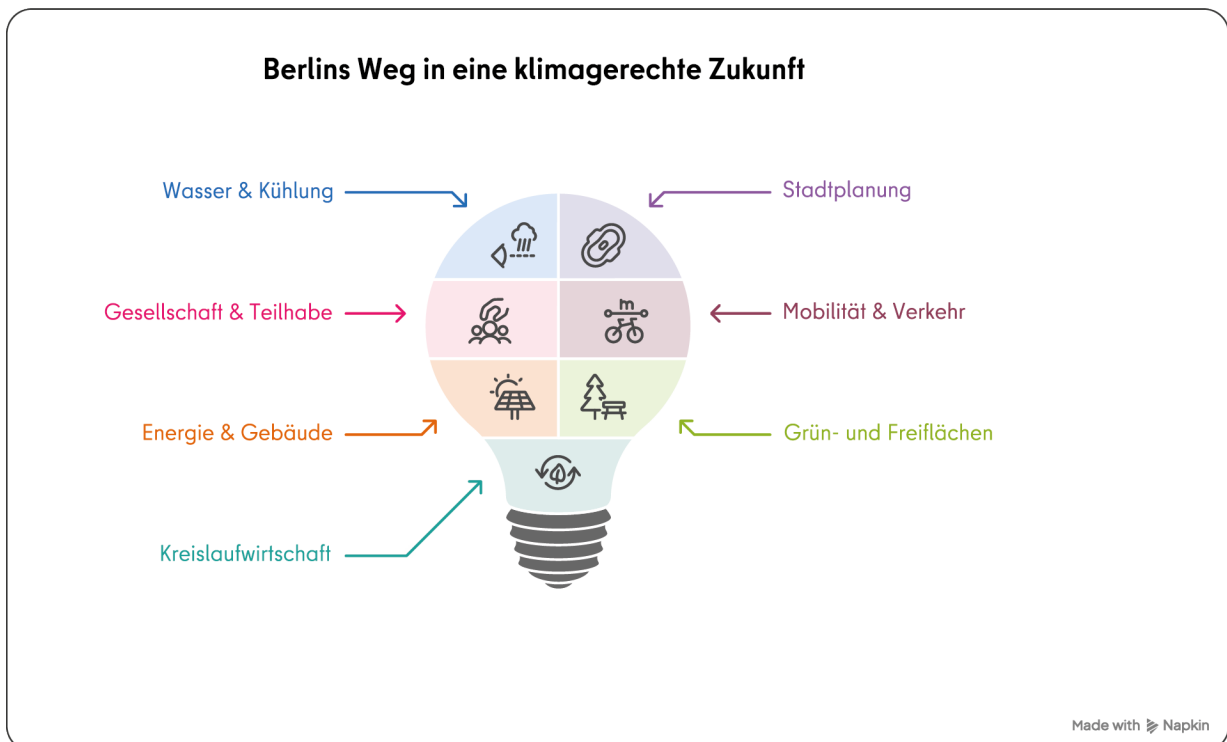


Abbildung 2: Berlins Weg in eine klimagerechte Zukunft, erstellt mit NapkinAI Version 1.6

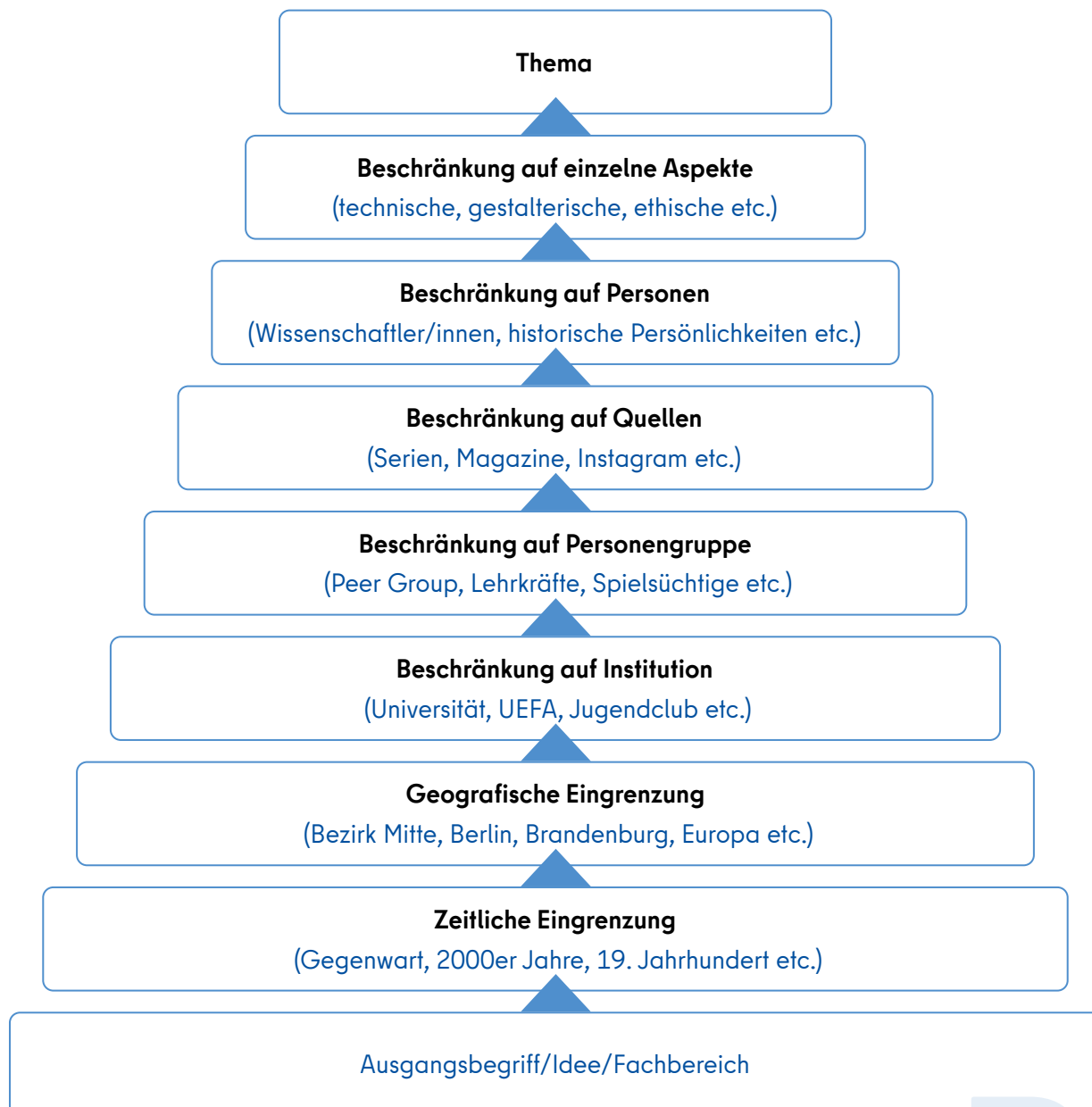
(<https://app.napkin.ai/page/CgoiCHByb2Qtb25lEiwKBFBhZ2UaJGRmY2JlMjUwLTQ2ZmItNDhjMS05OWRlTE2NWY4ZGVjZDc0Mw>)

B2 Themenfindung – Methoden

Themenpyramide

Eine weitere Methode zur Eingrenzung des Themas ist die Verwendung einer Themenpyramide. Mit ihr lässt sich ein Schwerpunkt aus verschiedenen Perspektiven betrachten und schrittweise in überschaubare Unterthemen zerlegen. Die Schritte zur Eingrenzung erfolgen nicht immer in einer festen Reihenfolge und können je nach Thema variieren. So kann die zeitliche Eingrenzung beispielsweise vor oder nach der geografischen Eingrenzung erfolgen oder sogar ganz entfallen. Die Anwendung dieser Methode hilft dabei, die passenden Kriterien für die eigene Themenbearbeitung zu identifizieren und die Themeneingrenzung individuell zu gestalten.

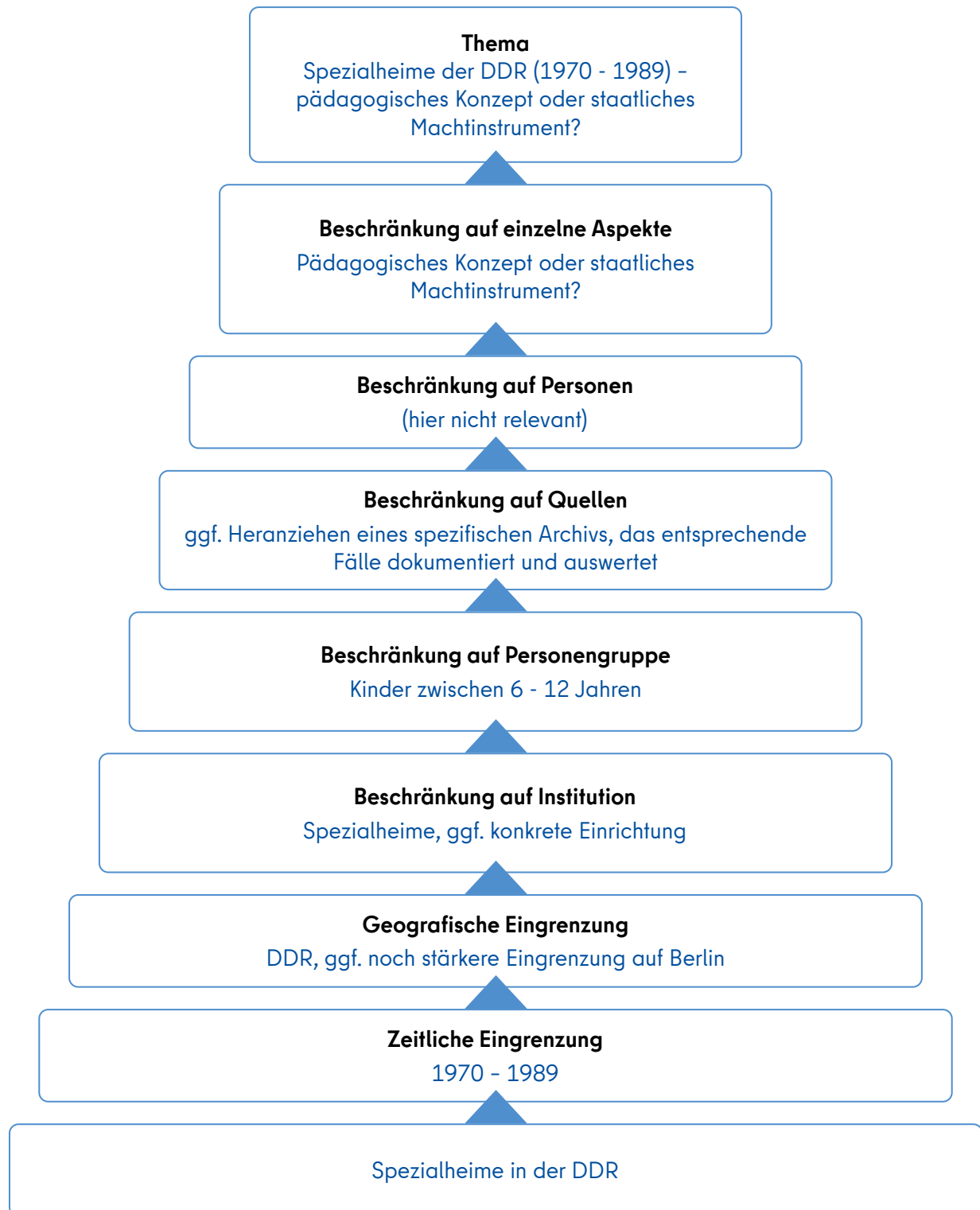
Lesehinweise: Die Themenpyramide wird von unten nach oben gelesen. Die Breite der aufgeschichteten Rechtecke symbolisiert jeweils den Themenumfang. Daher wird deutlich, dass das Thema zunehmend eingegrenzt und damit bearbeitbar wird. Jedoch müssen nicht alle Pyramidenstufen zwingend für jedes Thema bedient werden, um ein Thema entsprechend einzugrenzen.



B2 Themenfindung - Methoden

Themenpyramide - Beispiel

Die folgende Themenpyramide zeigt, wie das Themengebiet „Spezialheime in der DDR“ durch gezielte Eingrenzungen zum Thema „Spezialheime der DDR (1970 - 1989) - pädagogisches Konzept oder staatliches Machtinstrument?“ verdichtet wird.



B2 Themenfindung – Methoden

Dreisatz-Methode¹

Thema

Ich untersuche .../arbeite an .../forsche über ...

Erkenntnisinteresse

... weil ich herausfinden möchte, wer .../was .../wann ...
wo .../welche .../warum .../wie .../ob ...

Absicht

... um zu zeigen, wie .../warum .../ob ...

Dreisatz-Methode – Beispiel

Thema

Ich forsche über Cyberaktivisten, ...

Erkenntnisinteresse

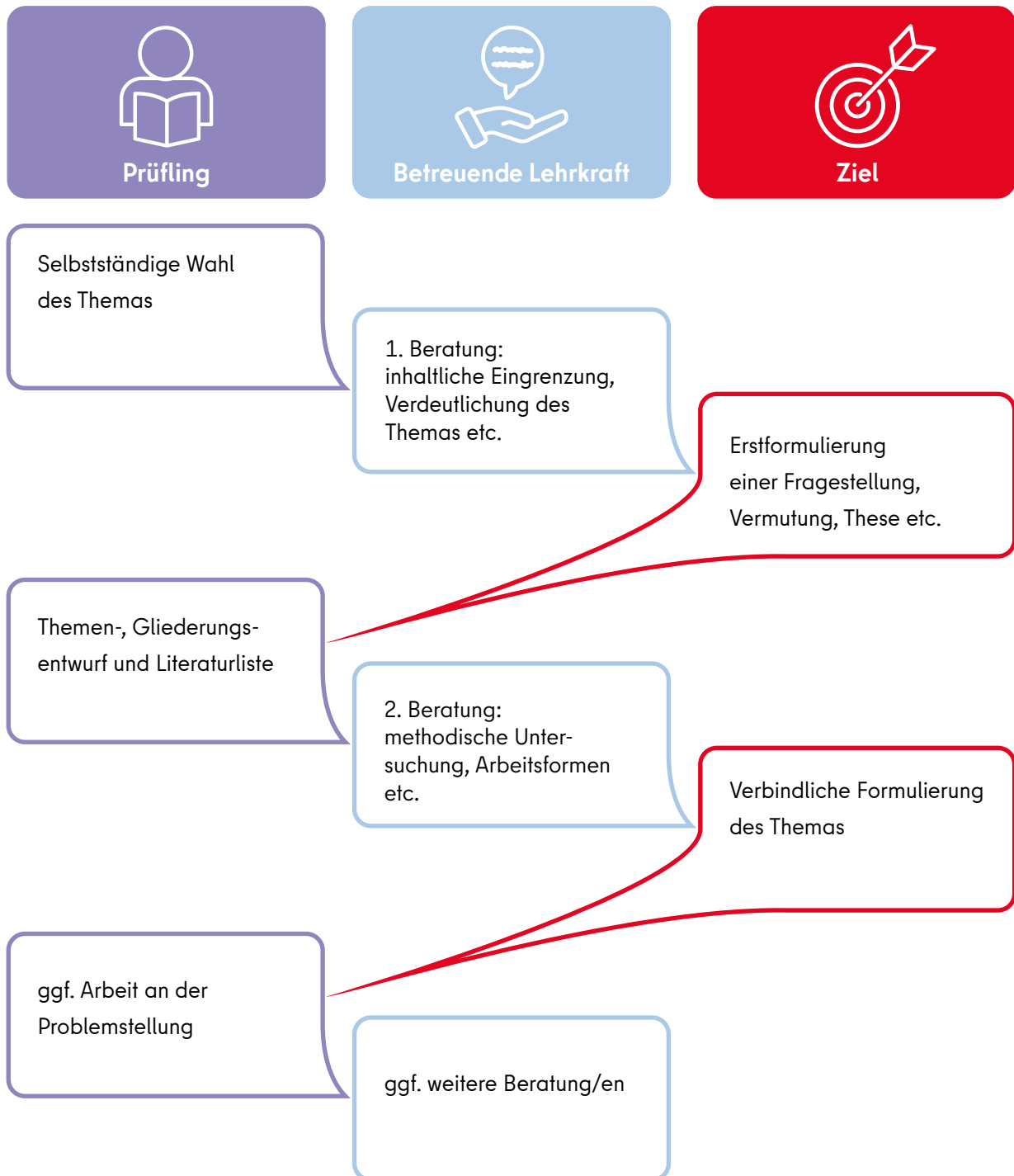
... weil ich herausfinden möchte, welche Motivation
Cyberaktivisten antreibt, ...

Absicht

... um zu zeigen, ob Cyberaktivisten – Terroristen der
Generation 2.0 oder Helden ihrer Zeit sind.

¹ Ulmi, Marianne; Bürki, Gisela; Verhein, Annette; Marti, Madeline: Textdiagnose und Schreibberatung, Opladen/Berlin/Toronto:
Verlag Barbara Budrich, 2017, S. 62 – 63.

B3 Themenfindung – Strategie



B4 Themenbeispiele

► Biologie

Die Rolle von mRNA in der modernen Krebstherapie: Mechanismen und therapeutische Ansätze

► Chemie

Die Auswirkungen von Kunststoffarten auf die Umwelt: Eine Analyse der Recyclingprozesse und deren Effizienz

► Deutsch

Ophelia, Mephisto und Gatsby – Die Darstellung literarischer Figuren in zeitgenössischen Songs

► Elektrotechnik

Entwicklung und Optimierung einer kostengünstigen mobilen Roboter-Plattform für den Einsatz in der schulischen Werkstatt

► Englisch

British stereotypes in the James Bond movies with Daniel Craig – a critical analysis

► Gestaltungs- und Medientechnik (2. Fach: Politikwissenschaft und Geschichte)

Das politische Plakat – Wechselwirkungen zwischen visueller Sprache und politischer Haltung

► Informatik

KI-gestützte Spracherkennung: Analyse von Algorithmen und deren Anwendung in der Praxis

► Mathematik

Differentialrechnung von Winkelfunktionen – angewendet am Beispiel von Schallwellen

► Pädagogik (2. Fach: Politikwissenschaft und Geschichte)

Spezialheime der DDR (1970 – 1989) – pädagogisches Konzept oder staatliches Machtinstrument?

► Physik

Das Auto der Zukunft: Physikalische Grundlagen und Technologien für nachhaltige Mobilität

► Politische Bildung und Geschichte

Cyberaktivisten – Terrorismus 2.0 oder Helden ihrer Zeit?

► Psychologie (2. Fach: Biologie)

Psychologie von Kurzvideos – Einfluss auf Aufmerksamkeit und psychische Gesundheit junger Menschen

► Recht

Datenschutz in der digitalen Schule: Rechtliche Rahmenbedingungen und praktische Umsetzung in Berliner Schulen

► Soziologie

TikTok-/Social-Media-Nutzung und Auswirkungen auf das Rollenbild von Jugendlichen im Rahmen der Identitätsbildung

► Wirtschaftswissenschaft

Nachhaltige Unternehmensführung in der Berliner Wirtschaft: Strategien und Herausforderungen der Transformation zu einer grünen Ökonomie

B5 Antrag auf Genehmigung des Themas für die Facharbeit

Prüfling:

Klasse:

Ich beantrage, folgendes Facharbeitsthema an mich zu vergeben, welches die fachlichen Inhalte des folgenden Unterrichtsfaches/der folgenden Unterrichtsfächer berücksichtigt.

Thema der Facharbeit:

Unterrichtsfach:

ggf. weiteres Unterrichtsfach:

Bei der Entwicklung meines Themas bin ich bereits von folgender Lehrkraft (Angaben in Druckbuchstaben) beraten worden:

Die Handreichung „Die Facharbeit – Ein Leitfaden für Lernende und Lehrkräfte“ habe ich zur Kenntnis genommen. Ich weiß, dass diese die Grundlage für die Anfertigung der Facharbeit ist.

Datum/Unterschrift

Das oben eingetragene Thema ist ...

☐ genehmigt

☐ nicht genehmigt

und wird von folgender Lehrkraft betreut.

Datum/Unterschrift der Lehrkraft

Datum/Unterschrift der Schulleitung

B6 Protokollbogen für die beratende Begleitung der Facharbeit

1. Es sollen mindestens zwei, maximal vier Beratungsgespräche durchgeführt werden.
2. Die die Facharbeit betreuende Lehrkraft protokolliert die Beratungsgespräche durch Eintrag der Termine und einige Stichworte zum Inhalt des jeweiligen Beratungsgesprächs.
3. Jedes Kurzprotokoll wird von der Lehrkraft und der/dem Ersteller/in der Facharbeit unterschrieben.
4. Der Protokollbogen wird zusammen mit der Facharbeit und dem Gutachten archiviert.

Prüfling:

Betreuende Lehrkraft:

Arbeitstitel der Facharbeit:

Kurzprotokolle

Beratung am	Von der Idee zum Thema ... Inhalte, Vereinbarungen, Festlegung des Themas, vorläufige Gliederung, Zeitplan etc.	Unterschriften Lehrkraft/Prüfling

C1 Deckblatt Facharbeit (MUSTER)

Schulname (ersetzen)

Vorname Nachname (ersetzen)

Klasse:

Festgelegter Abgabetermin:

FACHARBEIT

Thema der Facharbeit (ersetzen)

(ggf. thematische Abbildung)

Unterrichtsfach/ggf. weiteres Unterrichtsfach:

Betreuende Lehrkraft:

C2 Inhaltsverzeichnis mit Dezimalklassifikation (BEISPIEL)

Dezimalklassifikation, linksbündig	Seitenzahlen
INHALTSVERZEICHNIS	
VORBEMERKUNGEN	5
1 ZIELSTELLUNG DER FACHARBEIT	5
2 THEMENFINDUNG	6
3 BETREUUNG DER FACHARBEIT	7
4 ZEITMANAGEMENT	7
5 DIE SCHRIFTLICHE FACHARBEIT	9
5.1 Inhaltliche Anforderungen	11
5.2 Formale Anforderungen	14
6 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ	17
...	
11 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	29
12 ggf. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	31
ggf. ANHANG	33
A 1 Auszüge aus der APO – BOS/APO – FOS	A 1
B 1 Themenfindung (Impulse, Methoden und Strategie)	A 2
...	
F 3 Protokoll des Kolloquiums zur Facharbeit (Formular)	A 34

C3 Literatur- und Quellenverzeichnis (BEISPIEL)

Das folgende beispielhafte Literaturverzeichnis ist nach den entsprechenden Kategorien der Quellen strukturiert und zeigt jeweils das ■ Zitierprinzip sowie ein entsprechendes ► Beispiel auf.

MONOGRAFIEN (d. h. Bücher von einem oder mehreren Autoren)

Monografie – ein Autor/eine Autorin

- Name, Vorname: Titel des Buches. Untertitel, [ggf. Auflage], Verlagsort: Verlag, Jahr.
- Rössler, Patrick: *Agenda-Setting. Theoretische Annahmen und empirische Evidenzen einer Medienwirkungshypothese*, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1997.

Monografie – drei und mehr Autorinnen/Autoren

- Nachname A, Vorname A; Nachname B, Vorname B; Nachname C, Vorname C: Titel des Buches. Untertitel, [ggf. Auflage], Verlagsort: Verlag, Jahr.
- Früh, Werner; Hasebrink, Uwe; Kotz, Friedrich; Kuhlmann, Carola; Stiehler, Hans-Jörg: *Ostdeutschland im Fernsehen*, München: kopaed, 1999.

AUFSÄTZE AUS SAMMELBÄNDEN

(d. h. Bücher, in denen verschiedene Autoren/Autorinnen einzelne Kapitel/Aufsätze geschrieben haben. Für das wissenschaftliche Zitieren sind die Autoren/die Autorinnen der einzelnen Aufsätze maßgeblich, nicht die Herausgeber des Sammelbandes)

- Name, Vorname: Titel des Beitrags, in: Name, Vorname d. Herausgebers (Hrsg.): Titel des Sammelwerks, Verlagsort: Verlag, Jahr, S. [Startseite]–[Endseite].
- Kuhlmann, Carola: *Nebenbeimedium: Die künftige Rolle des Fernsehens?*, in: Kaumanns, Ralf; Siegenheim, Veit; Sjurts, Insa (Hrsg.): *Auslaufmodell Fernsehen? Perspektiven des TV in der digitalen Medienwelt*, Wiesbaden: Gabler, 2008, S. 97–112.

HANDBUCH/BROSCHÜRE EINER ORGANISATION

- Name der Organisation (Hrsg.): Titel der Publikation, Verlagsort: Verlag, Jahr.
- Diakonisches Werk der EKD (Hrsg.): *Miteinander leben. Rahmenkonzeption für die Arbeit der Diakonie mit Migrantinnen und Migranten*, Stuttgart: Diakonisches Werk der EKD, 1997.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze (d. h. Aufsätze in Fachzeitschriften)

- Name, Vorname: Titel des Aufsatzes, in: Name der Zeitschrift, Jg. [Jahrgang], Heft [Nummer], Jahr, S. [Startseite]–[Endseite].
- Brosius, Hans-Bernd: *Schema-Theorie – ein brauchbarer Ansatz in der Wirkungsforschung?*, in: *Publizistik*, Jg. 36, Heft 3, 1991, S. 285–297.

INTERNETQUELLEN

Bei Internetquellen werden die bibliographischen Angaben wie bei herkömmlichen Quellen angegeben, zusätzlich aber die konkrete Fundstelle im Netz und das Abrufdatum. Die Angabe einer URL¹ allein reicht nicht aus, da Netzdokumente meist flüchtige Dokumente sind, die sich jederzeit verändern können. Deshalb muss zusätzlich das Datum des Zugriffs² und ggf. die Uhrzeit (bei temporären Online-Inhalten, z. B. Wikis) angegeben werden.

- Name, Vorname: Titel des Artikels, in: Name der Website/Zeitschrift, [Datum der Veröffentlichung], [online] URL [abgerufen am TT.MM.JJJJ].
- ▶ Klassen, Janina: Figurenlehre und Analyse. Notizen zum heutigen Gebrauch, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, Jg. 3, Heft 3, 2006, S. 285–289, [online] doi.org (abgerufen am 16.01.2026).
- ▶ Midding, Gerhard: Warner Bros: Harpune oder Messer, in: epd Film (Online-Ausgabe), Januar 2026, [online] www.epd-film.de (abgerufen am 16.01.2026).

Werden PDF-Dateien und Downloads aus dem Internet zitiert, müssen auch die Seitenzahlen angegeben werden. Ist kein Autor/keine Autorin angegeben, wird stattdessen die Inhaberin/der Inhaber bzw. die Herausgeberin/der Herausgeber der Internetseite angegeben. Grundsätzlich sollten gedruckte Quellen den Internetquellen vorgezogen werden, sofern es vergleichbare gibt.

Fußnoten können für Quellenangaben, aber auch für Erläuterungen und persönliche Kommentare genutzt werden. Bei der ersten Angabe einer Quelle in der Fußnote wird die Quelle vollständig angegeben.

Bei erneuten Bezugnahmen auf Quellen können die Angaben verkürzt werden. Es werden nur noch der Nachname der Autorin/des Autors und gegebenenfalls die Seitenzahl angegeben.

Bei namensgleichen Autorinnen/Autoren werden diese durch den Anfangsbuchstaben des Vornamens, ggf. auch durch den ausgeschriebenen Vornamen, kenntlich gemacht (Schmidt, H., S. 5–10). Verwendet man mehrere Quellen derselben Autorin/desselben Autors, werden diese durch die Angabe des Erscheinungsjahres unterschieden (Schmidt, H., 2008, S. 3).

Bei mehr als einer Autorin/einem Autor wird die/der erste aufgeführt und auf andere durch „u. a.“ (engl.: et al.) hingewiesen.

Bezieht man sich auf mehrere Seiten, können aus Gründen der Leserfreundlichkeit die Anfangsseite und die letzte Seite angegeben werden (z. B.: S. 3–11).

1 URL = Standard für die Adressierung einer Website im World Wide Web; Internetadresse

2 Die Uhrzeit des Abrufs kann bei stabilen Online-Inhalten (wie einem archivierten Zeitschriftenartikel einer Online-Ausgabe) weggelassen werden.

QUELLENANGABEN – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Bei der Verwendung von Künstlicher Intelligenz in der Facharbeit erfolgt die **Quellenangabe** gemäß der Modern Language Association of America (MLA), ► dazu auch **Kapitel 6.6**.

- Name des Entwicklers/KI: [Ihre Eingabeaufforderung/Prompt als Titel], Chat-Protokoll mit [Name des Modells] via [Name der Plattform], [online] URL [abgerufen am TT.MM.JJJJ].
- OpenAI: Inwiefern unterstützt Künstliche Intelligenz Schülerinnen und Schüler bei der Textgestaltung und erzeugt einen nachhaltigen Lerneffekt?, Chat-Protokoll mit der KI ChatGPT-OSS via Fobizz, [online] app.fobizz.com (abgerufen am 12.01.2026).

HILFSMITTELREGISTER – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Bei der Verwendung von Künstlicher Intelligenz in der Facharbeit als Hilfsmittel erfolgt die **Dokumentation** mittels eines Hilfsmittelregisters, ► dazu auch **Kapitel 6.6**.

► Hilfsmittelregister

URL der KI	Nutzungsform	Kapitel/Abschnitt/Seitenangabe	Verwendete Prompts (prompted by, Datum)
OpenAI: KI ChatGPT-OSS via Fobizz (https://tools.fobizz.com/ai/chats)	Strukturierungshilfe für Gliederung	siehe Inhaltsverzeichnis, Seite 3 und Strukturierung gesamtes Dokument	Unterbreite mir Vorschläge für die Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit zum Thema: Einsatz von KI im Rahmen von Prüfungen. (prompted by Bela Beispiel, 22.01.2025)

C4 Eidesstattliche Erklärung (MUSTER)

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Facharbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die von mir angegebenen Hilfsmittel und Quellen verwendet habe. Alle wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen, einschließlich generierter Texte aus KI-Systemen, sind als solche gekennzeichnet.

Berlin,

Datum

Unterschrift

Erklärung

- ☐ Ich bin damit einverstanden, dass die von mir verfasste Facharbeit der schulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.
- ☐ Ich bin **nicht** damit einverstanden, dass die von mir verfasste Facharbeit der schulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Berlin,

Datum

Unterschrift

D1 Zeitplan (BEISPIEL)

Allgemeine Zeitstruktur zur Erstellung der Facharbeit

Die folgende Zeitstruktur bietet Ihnen eine Orientierung für die Arbeit an Ihrer Facharbeit. Die genannten Monate sind exemplarisch und können je nach Schule, Fach oder organisatorischen Vorgaben variieren; die chronologische Abfolge der einzelnen Schritte entspricht jedoch einem üblichen Ablauf innerhalb eines Schuljahres.

Zeitraum	Arbeitsschritte/Aufgaben
Beginn des Schuljahres (August/September)	- Einführung in Ziele, Anforderungen und Formalia der Facharbeit - Überblick über Zeitplan, Beratungsmöglichkeiten und Bewertung - Ggf. Workshop: wissenschaftliches Arbeiten, Formatierung, Umgang mit KI
In den ersten 1-2 Wochen (August/September)	- Themenfindung und erste Gespräche mit der betreuenden Lehrkraft - Formulierung erster Ideen, Interessenfelder, mögliche Fragestellungen - Auswahl der betreuenden Lehrkraft
Ende September bis Anfang Oktober	- Offizielle Themenwahl - Abgabe des Themas und erforderlicher Formulare - Erste Konsultation mit der betreuenden Lehrkraft (Themenwahl und Absprachen über die Betreuung)
Oktober–November	- Erste Recherchen in Bibliotheken und digitalen Fachportalen - Übungen zur Beurteilung wissenschaftlicher Quellen - Erstellung einer vorläufigen Gliederung - Präzisierung der Problemstellung und Forschungsfrage - Zweite Konsultation über Forschungsfrage und Gliederung
November–Dezember bis Weihnachten	- Erstellung eines Literaturverzeichnisses - Vertiefte Recherchephase - Start der Schreibphase (Einleitung, Theoriegrundlage) - Weitere Konsultation mit der betreuenden Lehrkraft über erste Schreibprodukte, Zitation und Umgang mit KI sowie deren Dokumentation
Januar	- Fertigstellung der Facharbeit (Theorie, Analyse, Auswertung, Fazit) - Endredaktion, Layout, Korrekturlesen - Abgabe der Facharbeit nach schulinterner Vorgabe
Februar/März	- Vorbereitung auf das Kolloquium - Reflexion der eigenen Ergebnisse und Haltung dazu - Erstellung einer Präsentation und Reflexion der Arbeitsschritte
ca. März/April (je nach Schule)	Durchführung der Kolloquien
Mai/Juni	Abschluss: Notenbekanntgabe

D2 Meilensteine (BEISPIEL)

Termine	Mögliche Meilensteine	Anmerkungen/Fragen
	Ich habe ein Thema gewählt und eine Leitfrage formuliert.	
	Ich habe ein Mindmap zum Thema erstellt.	
	Ich habe W-Fragen zum Thema formuliert.	
	Ich habe eine Grobgliederung erstellt.	
	Ich habe einen Arbeitsplan erstellt.	
	Ich habe am ersten Beratungsgespräch teilgenommen: Entwurf zur Gliederung & drei Literaturquellen. ¹	
	Ich habe mich zum Thema „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ informiert.	
	Ich habe mir eine Beispiel-Facharbeit angesehen.	
	Ich habe mich über das Thema „Literaturrecherche“ informiert und weitere Literatur gefunden.	
	Ich habe die Literatur ausgewertet.	
	Ich habe mich informiert, wie man zitiert.	
	Ich habe die Vorgaben bzgl. der Formatierung zur Kenntnis genommen.	
	Ich habe das Roh-Manuskript geschrieben.	
	Ich habe am zweiten Beratungsgespräch teilgenommen: Überarbeitete Gliederung und Entwurf zur Einleitung.	
	Ich habe die Einleitung fertiggestellt.	
	Ich habe das Literaturverzeichnis erstellt.	
	Ich habe die Reinschrift verfasst.	
	Ich habe die Schlusskorrektur vorgenommen.	
	Ich habe die Facharbeit mit Abstand gelesen und ggf. überarbeitet.	
	Ich habe die Eidesstattliche Erklärung angefügt und unterschrieben.	
	Ich gebe die Facharbeit ab (Papier und PDF).	

¹ Arbeitsergebnisse bitte mitbringen.

D3 Erstellung einer Facharbeit (CHECKLISTE)

Organisation und Sicherung

- Wurden die Beratungstermine im Kalender notiert, eingehalten und auf dem Protokollbogen per Unterschrift bestätigt? ☐
- Habe ich einen Arbeitsplan erstellt, in dem anfallende Vorbereitungen und Arbeiten auf die Arbeitsphase verteilt sind? ☐
- Sichere ich meine Ergebnisse /den aktuellen Stand der Facharbeit regelmäßig auf USB-Stick/externer Festplatte/Dropbox-Ordner o. Ä.? ☐

Ein PC-Absturz wird nicht als Entschuldigung für die Nichteinhaltung des Abgabetermins akzeptiert.

Thema und Methode

- Interessiert mich das Thema? ☐
- Ist das Thema eng genug eingegrenzt? ☐
- Wird meine Frage in der Arbeit beantwortet? ☐
- Hat das Thema einen eindeutigen Schwerpunkt? ☐
- Stelle ich immer wieder einen Bezug zur Ausgangsfragestellung her? ☐

Schlussteil

- Nehme ich im Schlussteil Bezug auf die Ausgangsfrage? ☐
- Wie lautet mein Fazit? Welche Antworten habe ich gefunden?
Habe ich ein begründetes Fazit formuliert? ☐
- Beurteile ich meine Ergebnisse und die gewählte Vorgehensweise abschließend? ☐

Formales

- Erfülle ich die formalen Vorgaben? ☐
- Sind das Inhaltsverzeichnis, die Fußnoten, das Literaturverzeichnis korrekt? ☐
- Habe ich eine Überprüfung der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik vorgenommen? ☐
- Habe ich die Eidesstattliche Erklärung angefügt und unterschrieben? ☐

Quellen

- Sammle ich Angaben zu Fundstellen von Quellen? ☐
- Nutze ich wissenschaftlich akzeptable Quellen wie Sach-/Fachbücher und wissenschaftlich anerkannte Internetseiten? ☐
- Notiere ich mir bei Internetquellen Datum und Uhrzeit des Zugriffs? ☐
- Stehen Internetquellen und Printmedien in angemessenem Verhältnis? ☐
- Sind bei übernommenen Aussagen die Quellenangaben vorhanden? ☐
- Kommentiere ich zitierte/übernommene Aussagen kritisch? ☐

D4 Abkürzungsverzeichnis (ERKLÄRUNG/BEISPIEL)

Glossar (Abkürzung, deutsch)	Glossary (Abbreviation, english)	Bedeutung Meaning
a. a. O., S.	ibid., [page]	am angegebenen Ort auf Seite ibidem (lateinisch)
Aufl.	superscript number preceding the year (e.g., ⁴ 2025)	Auflage edition
Bd.	vol.	Band volume
ebd.	ibid.	an derselben Fundstelle ibidem (lateinisch)
f.	f.	und folgende Seite and the following page
ff.	ff.	und folgende Seiten and the following pages
Hgg.	eds.	(mehrere) Herausgeber editors
Hrsg.	ed.	(ein) Herausgeber (one) editor
o. J.	n.d.	ohne Jahr no date
o. O.	n.p.	ohne Ort no place
S.	[--]	Seite page
u. a.	et al.	und andere et alia (lateinisch)
vgl.	cf.	vergleiche confer

Bezieht man sich auf mehrere Seiten, können Anfangs- und Endseite angegeben werden (z. B. S. 3–11), folgt **eine** Seite kann man an die erste Seitenzahl ein „f.“ (z. B. S. 3 f.) anhängen, folgen mehrere Seiten, setzt man „ff.“ (z. B.: S. 3 ff.).

Bei mehr als einem Autor wird der erste aufgeführt und auf weitere Autoren durch „u. a.“ (engl.: et al.) hingewiesen.

D5 Richtiges Zitieren (CHECKLISTE)

Allgemein

- Es wird konsequent die vorgeschriebene Zitierweise verwendet. ☐
- Zitate werden in sinnvoller Anzahl eingesetzt. ☐
- Es werden direkte und indirekte Zitate verwendet. ☐
- Alle Quellen werden vollständig und in korrekter Form im Literaturverzeichnis aufgeführt. ☐

Direkte Zitate

- Die Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt. ☐
- Die zitierte Stelle wird jeweils genau übernommen. Das betrifft auch Unterstreichungen, Hervorhebungen usw. ☐
- Auslassungen und Ergänzungen werden durch [...] kenntlich gemacht. ☐
- Die Zitate werden mit einer Quellenangabe in einer Fußnote belegt, bei der auch eine genaue Seitenangabe erfolgt. ☐
- Die zitierte Quelle wird im Quellenverzeichnis aufgeführt. ☐
- Das Zitat steht nicht isoliert da, sondern wird in den Zusammenhang des Textes eingebettet. Der zitierte Text wird kommentiert, interpretiert, ergänzt o. Ä. ☐
- Das direkte Zitat ist aussagekräftig und gibt nicht fachliche Allgemeinheiten und Banalitäten wieder. ☐
- Das Zitat passt in den Kontext des weiteren Textes. ☐
- Das Zitat ist nicht zu lang, enthält nicht zu viele Aussagen. Dem Leser oder der Leserin wird klar, welche konkrete Bedeutung das Zitat in der Facharbeit hat. ☐
- Das Zitat ist vollständig. Es endet nicht etwa, bevor der Kerngedanke genannt wurde. ☐
- Der Sinnzusammenhang, in den das Zitat in der Facharbeit gestellt wird, entspricht dem Sinnzusammenhang in der Ursprungsquelle. ☐

Indirekte Zitate

- Die Quellenangabe erfolgt in einer Fußnote. ☐
- Die zitierte Quelle wird im Literaturverzeichnis vollständig aufgeführt. ☐
- Die zitierten Texte werden nicht wörtlich übernommen.
(Bei indirekten Zitaten muss der Ursprungstext in eigenen Worten wiedergegeben werden.) ☐
- Die Zitate werden in den Text der Facharbeit sinnvoll eingebettet. ☐

D6 KI-Einsatz in der Facharbeit (HINWEISE)

Arbeitsphase	Erlaubte (unterstützende) KI-Nutzung	Unzulässige KI-Nutzung Täuschungshandlung
Themenfindung	• Einholen von Ideen und Perspektiven zu einem Themengebiet • Begriffsklärung, Brainstorming • Generieren erster Impulse oder Problemstellungen	• Übernahme einer vollständig von KI vorgeschlagenen Themenformulierung ohne eigene Anpassung oder Begründung
Gliederung & Fragestellung	• Erstellung von Gliederungsvorschlägen zur Orientierung • Überarbeitung/Korrektur einer Fragestellung (Sprache, Stringenz, Logik)	• Übernahme einer automatisch generierten Gliederung oder Fragestellung, ohne Anpassungen oder eigene Vorarbeit
Recherche-Phase	• Nutzung von KI zur Rechercheunterstützung (z. B. für Suchbegriffe, Fragestellungen) • Nutzung von KI zur Erklärung komplexer Begriffe (Grundwissen) • Nutzung von KI zur Zusammenfassung fremder Texte (mit Quellenangabe!)	• Verwendung von KI als alleinige Informationsquelle („ChatGPT sagt ...“) • Übernahme von Inhalten, Zitaten oder Quellenangaben ohne Überprüfung • insbesondere bei halluzinierten Quellen
Schreibprozess	• Sprachliche Überarbeitung, Stilverbesserung (z. B. DeepL Write) • Vorschläge für Formulierungen oder Kohärenzprüfung • Feedback zu Textentwürfen-Rechtschreib- und Grammatikprüfung	• Vollständige Texterstellung durch KI • Einfügen von KI-generierten Abschnitten ohne Kennzeichnung oder Nachbearbeitung • Verwenden von KI-Texten mit erfundenen oder falschen Quellen
Auswertung & Reflexion	• Formulierungshilfe für Reflexion oder Fazit (eigene Bearbeitung erforderlich) • Anregen kritischer Fragen zum eigenen Thema oder Ideen für einen Ausblick • Strukturierung von Feedback	• Automatisches Erstellen des Fazits, der Reflexion oder der Schlussfolgerung ohne eigene inhaltliche Auseinandersetzung

Arbeitsphase	Erlaubte (unterstützende) KI-Nutzung	Unzulässige KI-Nutzung Täuschungshandlung
Gestaltung & Visualisierung	• Erstellung von Abbildungen, Diagrammen oder Präsentationsideen • Nutzung von KI-Tools für Übersetzungen oder visuelle Aufbereitung (mit Quellenvermerk)	• Erzeugen von Abbildungen oder Daten ohne Nachweis der Herkunft • Nutzung KI-generierter Bilder oder Daten ohne Kennzeichnung oder Kontextprüfung
Zitieren & Dokumentation	• Nutzung von KI für Zitierstil- oder Formatierungshilfe (z. B. APA-Vorlage) • Dokumentation der Prompts im Anhang („Erstellt mithilfe von ChatGPT, Prompt: ...“)	• Zitieren der KI als inhaltliche Quelle • Fehlende Kennzeichnung des KI-Einsatzes im Text oder Anhang
Kolloquium & Präsentation	• Vorbereitung und Simulation von Prüfungsgesprächen mit KI-Feedback • Nutzung von KI zur Verbesserung der Präsentationsstruktur oder Visualisierungsideen • Erstellung einer Präsentation mit selbst entwickelten Inhalten	• Nutzung von KI zur Erstellung der gesamten Präsentation oder zur Beantwortung möglicher Prüfungsfragen während des Kolloquiums

D7 Prompting (BEISPIEL)

Gute Ergebnisse beim Einsatz generativer KI hängen maßgeblich von der Qualität der Eingaben ab. Präzise und strukturierte Prompts helfen dabei, brauchbare, nachvollziehbare und fachlich besser passende Ergebnisse zu erhalten. Das hier dargestellte Modell mit den drei Bereichen **Klarheit**, **Kontext** und **Konzeption** kann dabei unterstützen, Prompts systematisch und zielführend zu formulieren.

- **Klarheit** = Klare Aufgabenstellung mit Zielsetzung und ggf. Rollenzuweisung
- **Kontext** = Inhaltlicher Schwerpunkt, z. B. Unternehmen, Zielgruppe bzw. konkrete Texte, Inhalte etc.
- **Konzeption** = Gewünschtes Output-Format: z. B. Liste, Tabelle, Zusammenfassung, Bild, Diagramm etc.

Klarheit	Kontext	Konzeption
Gib mir eine mögliche Struktur, wie ich als Schülerin eine Problemstellung für meine Facharbeit aufbauen kann.	Ich schreibe eine Facharbeit in der Fachoberschule 13. Klasse im Fach Deutsch zum Thema Erinnerungskultur in literarischen Texten. Ich möchte mein Thema eingrenzen und meine Problemstellung klar formulieren. Es geht noch nicht um die fertige Formulierung, sondern nur um eine sinnvolle Struktur.	Erstelle eine knappe Übersicht in Stichpunkten mit 4 bis 6 Schritten. Die Übersicht soll sachlich formuliert sein und nur die Bestandteile einer Problemstellung benennen, ohne fertige Textbausteine zu liefern.

Vollständiger Prompt

Gib mir eine mögliche Struktur, wie ich als Schülerin eine Problemstellung für meine Facharbeit aufbauen kann. Ich schreibe eine Facharbeit in der Fachoberschule 13. Klasse im Fach Deutsch zum Thema Erinnerungskultur in literarischen Texten. Ich möchte mein Thema eingrenzen und meine Problemstellung klar formulieren. Es geht noch nicht um die fertige Formulierung, sondern nur um eine sinnvolle Struktur. Erstelle eine knappe Übersicht in Stichpunkten mit 4 bis 6 Schritten. Die Übersicht soll sachlich formuliert sein und nur die Bestandteile einer Problemstellung benennen, ohne fertige Textbausteine zu liefern.

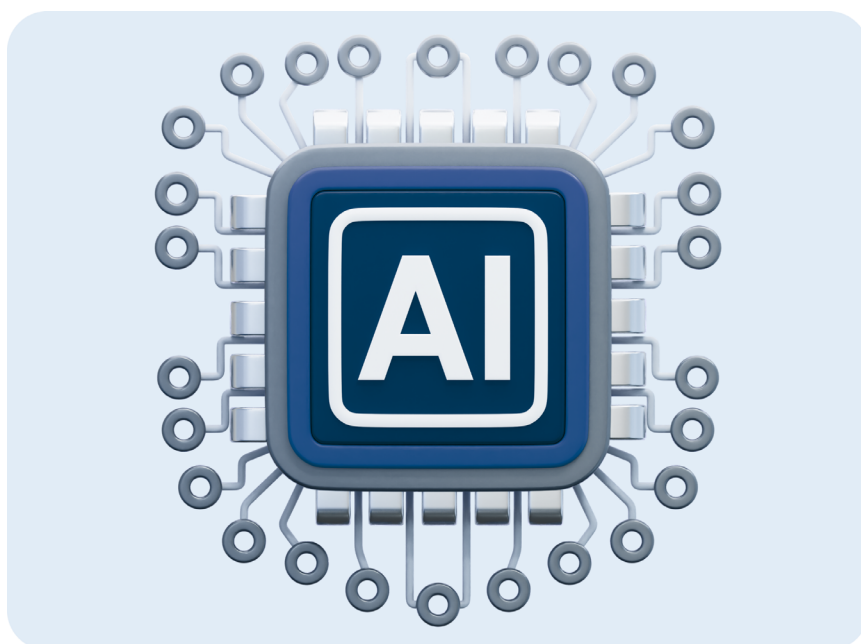


Abbildung 3: Grafische Darstellung AI (Artificial Intelligence), gestaltet mit Canva, Visual Suite 2.0
(<https://www.canva.com/design/DAG7NWvtquo/f0jQ4cLxDsPIAcY6kaLuzw/edit?ui=e30>)

E1 Kolloquium – Hinweise für die Prüflinge

Ziel

- Das Kolloquium dient der Verteidigung Ihrer Arbeit vor einem Fachausschuss und fließt zu 50 % in die Gesamtnote der Facharbeit ein
- Das Kolloquium ermöglicht, Unklarheiten zu klären, Einzelaspekte zu vertiefen sowie die Eigenständigkeit und den korrekten Einsatz aller Hilfsmittel nachzuweisen. Dies umfasst auch die kritische Reflexion im Umgang mit KI.
- Gezeigt werden sollen notwendige Kompetenzen im Zusammenhang mit wissenschaftlichem Arbeiten.

Durchführung

- Das Kolloquium dauert in der Regel 30 Minuten.
- Im Kolloquium erhalten Sie zunächst die Möglichkeit die wesentlichen inhaltlichen Ergebnisse sowie ausgewählte methodische Überlegungen und Entscheidungen in einer selbstständigen Darstellung zu präsentieren und ihre Arbeit kritisch zu reflektieren.
- Diese Präsentation dauert in der Regel 10 Minuten. Hier kommt es darauf an, die eigenen Überlegungen in der vorgegebenen Zeit mit sinnvoller Schwerpunktsetzung anschaulich darzustellen.
- Abhängig vom Gegenstand der Facharbeit können auch die Aktualisierung oder Ergänzung der Ergebnisse zweckmäßig sein.
- Des Weiteren reflektieren Sie im Kolloquium Ihre Themenwahl, das methodische Vorgehen sowie Ihre persönlichen Erfahrungen und den gesamten Arbeitsprozess.
- Tragen Sie Ihre Präsentation – abgesehen von Definitionen oder Zitaten – möglichst frei vor. Sie sollte keine bloße Wiederholung der Facharbeit sein.
- Im anschließenden, etwa 20-minütigen Fachgespräch steht nicht das reine Abfragen von Wissen im Fokus, sondern die Vertiefung und Ergänzung einzelner Aspekte. Dabei klären Sie Ungenauigkeiten und begründen bzw. verteidigen zentrale Thesen Ihrer Facharbeit.
- Der Umgang mit Nachfragen verdeutlicht Ihre Kompetenz in inhaltlichen und methodischen Fragen. Dies umfasst insbesondere die kritische Reflexion im Umgang mit KI.

Vorbereitung des Kolloquiums

- Da sich viele Inhalte schnell weiterentwickeln, sollten Sie aktuelle Neuerungen im Blick behalten. Diese können im Gespräch sowohl von Ihnen als auch von den Lehrkräften thematisiert werden. Grundsätzlich gilt: Je aktueller Ihr Thema, desto wichtiger ist ein Update zum Zeitpunkt der Prüfung.
- Betrachten Sie Ihre Arbeit nach der Abgabe mit etwas Abstand noch einmal kritisch. Oft fallen einem erst später Punkte auf, die man ergänzen, korrigieren oder sogar weglassen würde. Diese Selbstreflexion ist wertvoll für das Fachgespräch.

- Die erneute Auseinandersetzung mit Ihrer Arbeit hilft Ihnen, neben inhaltlichen Ungenauigkeiten, Fehlendem und Fehlern mögliche Schwachstellen zu erkennen. Dies betrifft auch formale Mängel, achten Sie daher besonders auf:
 - **Sprache:** Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck
 - **Layout:** Einhaltung der Vorgaben zu Seitenrändern, Schriftgröße und Nummerierung etc.
 - **Wissenschaftliche Standards:** Korrekte Zitate und Verzeichnisse
- Beziehen Sie diese kritische Selbstreflexion in Ihre Präsentation ein. Legen Sie dabei den Fokus vor allem auf inhaltliche und methodische Aspekte.
- Eigene kritische Anmerkungen zeigen den Lehrkräften, dass Sie Ihre Arbeit reflektiert betrachten. Dies zeugt von wissenschaftlicher Reife und wirkt sich positiv auf die Bewertung aus.

Präsentation

- Ihre etwa zehnminütige Präsentation können Sie vorab vorbereiten, somit haben Sie hier die Chance, die Bewertung aktiv mitzugestalten.
- Sofern das Erst- oder Referenzfach Englisch ist und die Facharbeit in englischer Sprache verfasst wurde, wird auch das Kolloquium in englischer Sprache durchgeführt.
- Wählen Sie eine passende Präsentationsform, etwa eine PowerPoint-Präsentation, eine Mindmap oder ein Plakat. Achten Sie darauf, die Folien oder Plakate nicht mit Text zu überladen. Ihre Medien sollten Ihren Vortrag lediglich begleiten, nicht ersetzen.
- Eine übersichtliche Gliederung dient Ihnen und der Lehrkraft als roter Faden während des Vortrags. Stellen Sie darin die wesentlichen Ergebnisse Ihrer Arbeit vor, reflektieren Sie diese kritisch und erläutern Sie Ihren Arbeitsprozess sowie Ihr methodisches Vorgehen.
- Thematisieren Sie im Kolloquium von sich aus, in welcher Form und in welchem Umfang gegebenenfalls KI-Tools zum Einsatz kamen.
- Planen Sie auch die zeitliche Aufteilung der einzelnen Gliederungspunkte.
- Proben Sie Ihren freien Vortrag mehrfach vorab. Achten Sie dabei auf ein angemessenes Sprechtempo, bewusste Pausen und eine gezielte Betonung. Setzen Sie zudem Mimik und Gestik ein, um Ihre Inhalte lebendig zu vermitteln.
- Halten Sie bewusst Blickkontakt. So bemerken Sie Unklarheiten bei den Zuhörenden sofort und können direkt nachbessern, noch bevor die Lehrkraft nachfragen muss.

Fachgespräch

- Dieses wird federführend von Ihrer betreuenden Lehrkraft geleitet. Da eine weitere Fachlehrkraft Ihre Arbeit ebenfalls begutachtet hat, kann auch diese Fragen an Sie richten.
- Das Fachgespräch konzentriert sich primär auf Ihre Facharbeit. Unabhängig von der Benotung bietet jede Arbeit Anlass zum Austausch: Die Lehrkräfte greifen gezielte inhaltliche Aspekte auf, klären Ungenauigkeiten oder vertiefen komplexe Thesen. Welche Punkte genau besprochen werden, hängt dabei stark von Ihrem Thema und der Qualität Ihrer Ausführungen ab.
- Neben der eigentlichen Facharbeit bietet auch Ihre Präsentation im Kolloquium Gesprächspotential.

- Grundsätzlich gilt: Je kritischer Sie sich vorab mit Ihrer eigenen Arbeit auseinandersetzen, desto leichter fallen Ihnen die Antworten auf Nachfragen und Impulse im Fachgespräch.

Bewertung

- Die Präsentation wird einfach, das anschließende Fachgespräch wird zweifach gewertet.
- Nach Abschluss des Kolloquiums legen beide prüfenden Lehrkräfte die Note fest.
- Bei fächerübergreifenden Arbeiten bewerten die Lehrkräfte beider Fachrichtungen Ihre Leistung. Entsprechend setzt sich der Fachausschuss aus Vertreterinnen/Vertretern beider Fächer zusammen. Sowohl die schriftliche Arbeit als auch das Kolloquium werden unter Berücksichtigung beider fachspezifischer Perspektiven gewichtet und bewertet.
- Beurteilungsrelevante Aspekte sind bei der Kurzpräsentation der Facharbeit insbesondere die Fach- und Methodenkompetenz, die Kommunikationsfähigkeit, Strukturierung etc.
- Achten Sie darauf, dass im Prüfungsgespräch folgende Kompetenzen deutlich werden, da diese die Bewertung bestimmen:
 - **Inhalt und Methode:** Begründung Ihrer Facharbeit, der Ergebnisse und der Kurzpräsentation
 - **Wissenschaftliches Arbeiten:** Anwendung fachgerechter Arbeitsformen und Nachweis der Eigenständigkeit
 - **Reflexion:** Fähigkeit zur Selbstkritik sowie zur inhaltlichen Aktualisierung Ihrer Ergebnisse
- Die abschließende Bewertung Ihrer Facharbeit ergibt sich aus den Leistungen der schriftlichen Arbeit und des Kolloquiums, die jeweils mit 50 Prozent gewichtet werden.
- Falls keine schriftliche Facharbeit eingereicht wurde, wird dieser Teil mit 0 Punkten bewertet. Das Kolloquium findet dennoch statt und bezieht sich in diesem Fall direkt auf die ursprüngliche Themenstellung.
- Zum Zeitpunkt des Kolloquiums ist Ihnen das Ergebnis des schriftlichen Teils noch nicht bekannt.
- Die Mitteilung zum Ergebnis der Facharbeit erfolgt in der Regel am Tag des Kolloquiums über die Abteilungsleitung.

Stellenwert

- Ein Gesamtergebnis, das insgesamt weniger als 05 Notenpunkte ergibt, führt zur Nichtzulassung zur Prüfung.

Abschlusszeugnis

- Die Facharbeitsnote wird auf dem Zeugnis als eigenständige Note mit der genauen Themenstellung, aber ohne Darstellung der einzelnen Noten für die schriftliche Facharbeit und das Kolloquium ausgewiesen und geht in den Gesamtnotendurchschnitt ein.

E2 Kolloquium – Planung (CHECKLISTE)

- Kann ich meine Ergebnisse zusammenfassend darstellen? ☐
- Kann ich wichtige Stationen der Erarbeitung grundsätzlich wiedergeben? ☐
- Kann ich Angaben zu meiner Recherche (Monografien, Fachzeitschriften, Studien, Gespräche mit Expertinnen/Experten o. Ä.) machen? ☐
- Kann ich meine Problemlösungswege grundsätzlich erörtern? ☐
- Wird die Individualität und Selbstständigkeit meiner Erarbeitung deutlich? ☐
- Kann ich Entscheidungen zur Eingrenzung, Beschränkung und Schwerpunktsetzung der Erarbeitung begründen? ☐
- Wird in der Darstellung deutlich, wie viel Neues ich gelernt habe? ☐
- Kann ich zentrale Aussagen und Urteile in der Diskussion begründet verteidigen? ☐
- Gibt es weitere, nicht angesprochene noch offene Probleme bzw. existieren bekannte Widersprüche zu diesem Thema? ☐
- Kann ich auf weitere, nicht angesprochene noch offene Probleme eingehen bzw. hinweisen? ☐
- Bin ich in der Lage auf Nachfragen (z. B. sachliche Fehler oder Unklarheiten) mit mündlichen Ergänzungen und Erläuterungen zu reagieren? ☐
- Habe ich meinen Vortrag für das Kolloquium als Übung jemanden vorgetragen und halte den Zeitrichtwert von ca. 10 Minuten ein? ☐

E3 Kolloquium – Mögliche Leitfragen zum KI-Einsatz (BEISPIEL)

Inhaltlich

- Klärung inhaltlicher Aspekte

Methodisches Vorgehen

- Vorstellen der Methode
- Exemplarisches Erläutern der methodischen Anwendung

Verwendete Hilfsmittel (siehe Hilfsmittelregister)

- Erläutern der Auswahlkriterien
- Verifizieren des Materials

Einsatz von KI und deren Reflexion

- Auflisten der im Anhang verwendeten Tools und Hilfsmittel
- Erläutern des KI-Einsatzes und Reflektieren seiner Nutzung (als eine wichtige zukünftige Kompetenz im Rahmen des KI-gestützten Schreibens)

Mögliche Leitfragen zur Reflexion

- **Erläutern** Sie, wie Sie bei der Auswahl geeigneter KI-Tools vorgegangen sind; welche Kriterien Ihre Entscheidungen beeinflusst haben.
- **Reflektieren** Sie, welche KI-Tools und Hilfsmittel Sie am häufigsten genutzt haben und warum bestimmte Tools besonders hilfreich bzw. ungeeignet waren.
- **Erläutern** Sie, wie Sie die Zuverlässigkeit der von KI-Tools bereitgestellten Informationen überprüft haben und welche Herausforderungen Sie dabei wahrgenommen haben.
- **Reflektieren** Sie, welche Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich waren, um die KI-Tools effektiv einzusetzen.
- **Reflektieren** Sie, inwiefern KI-Tools Ihren Schreibprozess beeinflusst haben; welche Aspekte Sie als besonders hilfreich oder hinderlich empfanden.
- **Beurteilen** Sie, welche Schlussfolgerungen Sie für zukünftige Arbeiten ziehen; welche Veränderungen oder Verbesserungen Sie planen, und warum.

Möglicher Auftrag zur exemplarischen Erläuterung des KI-Einsatzes

- **Erläutern** Sie exemplarisch anhand von zwei konkreten Textstellen mit entsprechenden Chatverläufen, wie Sie beim Einsatz von KI vorgegangen sind und wie Sie diese eingesetzt haben.
- **Wählen** Sie dazu zwei Textstellen aus Ihrer Arbeit aus, bei denen Sie KI-Tools gezielt eingesetzt haben. Die Textstellen sollten verschiedene Einsatzmöglichkeiten der KI abbilden (z. B. Ideengenerierung, Korrektur, Formatierung, inhaltliche Recherche).
- **Stellen** Sie die relevanten Abschnitte aus den Interaktionen mit den KI-Tools bereit (Links, Screenshots o. Ä.). Diese sollten z. B. Ihre Anfrage an das Tool und die jeweiligen Antworten umfassen.

F1 Bewertungsbogen Facharbeit – schriftlicher Teil (BEISPIEL)

Prüfling:

Klasse:

Thema:

1. Bewertungsebene	A	B	C	D
Formale Ebene	10%			
Inhaltsverzeichnis mit Seitenanzahl				
Einhaltung des Umfangs der Facharbeit				
Einhaltung des Layouts				
Angaben im Literaturverzeichnis				
Angaben zu den verwendeten Abbildungen/Tabellen u. Ä.				
Eidesstattliche Erklärung				
2. Bewertungsebene				
Fachlich-inhaltliche Ebene	50%			
Nachvollziehbare Begründung des Themas und der Schwerpunktsetzung				
Entwicklung einer zentralen Fragestellung oder These				
Fokussierung auf die zentrale Fragestellung				
Argumentative Logik und Stringenz der Darstellung				
Stimmigkeit der fachlichen Aussagen				
Ggf. fächerübergreifender bzw. fächerverbindender Ansatz				
Angemessene Literaturverwendung				
Nachvollziehbarkeit der individuellen Reflexion				
Bewertung der eigenen Ergebnisse (des Fazits)				
Methodische Ebene	30%			
Absicherung der Textinhalte durch Quellenbelege				
Ausgewogenheit von Zitaten und eigener Darstellung				
Logischer Aufbau der Darstellung, ohne Sprünge, Lücken oder Wiederholungen im Argumentationsgang				
Herstellen von Bezügen zwischen Einleitung, Haupt- und Schlussteil				
Bewertung der eigenen Ergebnisse (Reflexionsvermögen)				

Prüfling:

Klasse:

Sprachliche Ebene	10%			
Sprachliche Richtigkeit: Orthografie, Grammatik, Wortwahl				
Korrekte Verwendung der Fachsprache -> ggf Begriffserklärung				
Korrekte Einhaltung der Zitierregeln und Literaturangaben				
Verständlichkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks				
Korrekte Beschriftung von Tabellen, Schaubildern, Karten usw.				

Bemerkungen:

Die Kennzeichnungen der Leistungen im Ankreuzbereich bedeuten:

A	erfüllt die Voraussetzungen herausragend
B	erfüllt die Voraussetzungen sicher
C	erfüllt die Voraussetzungen grundlegend
D	erfüllt die Voraussetzungen unzureichend

Bewertung des schriftlichen Teils der Facharbeit

Einfache Wertung in Punkten

Datum und Unterschrift
federführende Lehrkraft

Datum und Unterschrift
weitere Lehrkraft

F2 Bewertungsbogen Facharbeit – Kolloquium (BEISPIEL)

Prüfling:

Klasse:

Thema:

1. Bewertungsebene	A	B	C	D
Kurzpräsentation der Facharbeit	einfache Wertung			
Fach- und Methodenkompetenz: Strukturierte Darstellung der wesentlichen inhaltlichen Ergebnisse und methodischen Entscheidungen				
Reflexion der Themenwahl: Begründete Motivation für das Thema und Reflexion der eigenen Vorgehensweise/des Arbeitsprozesses				
Strukturierung und Schwerpunktsetzung: Klare, logische Gliederung des Vortrags innerhalb der vorgegebenen Zeit (sinnvolle Auswahl)				
Kommunikationsfähigkeit: Sicherer, weitgehend frei gehaltener Vortrag (kein reines Vorlesen, freies Sprechen bis auf Zitate)				
Fehlererkennung: Selbstständiges und reflektiertes Erkennen von fachlichen oder methodischen Schwachstellen in der Facharbeit				
Aktualität: Ggf. sinnvolle Aktualisierung, Ergänzung oder Weiterführung der schriftlichen Ergebnisse im Vortrag				
Sprachverwendung: Angemessene und korrekte Verwendung der Fachsprache				
Medieneinsatz: Zweckmäßige und anschauliche Visualisierung der Arbeitsergebnisse zur Unterstützung des Vortrags				
2. Bewertungsebene				
Prüfungsgespräch	zweifache Wertung			
Inhaltliche und methodische Begründung: Fähigkeit zur fundierten Verteidigung der Facharbeit, ihrer Resultate und der Präsentation				
Fachwissen und Vertiefung: Differenziertes Fachwissen sowie erweiterter Kenntnisstand, der über die reine schriftliche Arbeit hinausgeht				
Wissenschaftliche Arbeitsformen: Konsequente und sichere Anwendung wissenschaftlicher Argumentations- und Denkweisen im Dialog				
Selbstständigkeit: Nachweis der eigenständigen Erarbeitung und tiefen Durchdringung des gesamten Themenkomplexes				
Objektive Selbstkritik: Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Fehler, Grenzen der Arbeit und des gesamten Arbeitsprozesses				
Kritische KI-Reflexion: Reflektierter, transparenter und zweckmäßiger Umgang mit KI-Hilfsmitteln und anderen Medien				
Umgang mit Nachfragen: Versierte, flexible und sachliche Reaktion auf kritische oder vertiefende Fragen des Fachausschusses				
Fehlererkennung: Selbstständiges und reflektiertes Erkennen von fachlichen oder methodischen Schwachstellen im Prüfungsgespräch				

L

L

L

L

L

L

F3 Protokoll des Kolloquiums zur Facharbeit (FORMULAR)

Stempel der Schule

Lfd. Nr.

Name, Vorname

Klasse

Berufsoberschule/Fachoberschule (FOS 13) 20 ____ / ____

Protokoll des Kolloquiums zur Facharbeit

Thema: _____

Fach: _____

federführende Lehrkraft: _____

weitere Lehrkraft: _____

Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung der Facharbeit

einfache Wertung
(Punkte)

Bewertung des Kolloquiums zur Facharbeit

Kurzpräsentation (einfache Wertung)/Prüfungsgespräch (zweifache Wertung)

einfache Wertung
(Punkte)

(Punkte)

Bewertung der Facharbeit

Tragende Erwägungen:

Besondere Vorkommnisse/Verdacht der Täuschung:

_____ federführende Lehrkraft

_____ Datum

_____ weitere Lehrkraft

Beurteilungsrelevante Aspekte, z. B. insbesondere Fach- und Methodenkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Strukturierung etc.

Beurteilungsrelevante Aspekte, z. B. insbesondere Fähigkeit zur inhaltlichen und methodischen Begründung der Facharbeit und ihrer Resultate, zur inhaltlichen und methodischen Begründung der Kurzpräsentation, zur selbstständigen Arbeit, zur Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsformen, zur Selbstkritik, zur Aktualisierung etc.

Schul 930 Protokoll des Kolloquiums zur Facharbeit (APO-FOS, APO-BOS) (02.26)

◀◀

◀◀

S

L

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

